# Thorner Presse.

**Abonnementspreis**
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, bei der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich pränumerando; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

**Ausgabe**
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

**Redaktion und Expedition:**
**Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.**

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

**Insertionspreis**
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 2 Uhr nachmittags.

**Nro. 170.** **Mittwoch den 22. Juli 1896.** **XIV. Jahrg.**



## Das Deutschthum in Südafrika.

Aus einer Schrift „Deutsche und Engländer" kann man viele beherzigenswerthe Fingerzeige entnehmen für die kräftigere Wahrnehmung der deutschen Interessen in Südafrika, vornehmlich in den Gebieten der Kapkolonie, des Transvaal- und Oranjestaates, in denen das Deutschthum sehr zahlreich vertreten ist. Jetzt ist es leider auch in den südafrikanischen Kulturstaaten so, wie in anderen Erdgegenden, daß nämlich der Deutsche meist nach unverhältnißmäßig kurzer Zeit sich seines Deutschthums entäußert und möglichst den Fremdländer herauszubeißen sucht. Die materiellen und moralischen Einbußen des Deutschthums werden in der genannten Schrift in erster Reihe mit darauf zurückgeführt, daß zu viele Jammergestalten aus Deutschland auswandern, die gewöhnlich zu Hause etwas auf dem Kerbholz haben und natürlich sofort ihre deutsche Eigenart zu verleugnen suchen. Aber auch an solchen Personen fehlt es nicht, die zwar moralisch ungleich höher stehen und in Südafrika zu Wohlstand und Ansehen gelangt sind, die auch stets dabei sind, wenn vaterländische Lieder gesungen oder Einladungen an Bord eines deutschen Kriegsschiffes erlassen werden, die aber als echte „Schützenfestpolitiker" am andern Tage schon wieder den Fremden willfährig werden. Beide Kategorien machen das Deutschthum in den Augen der Engländer und Buren überaus verächtlich.

Diejenigen, die sich ernstlich ihr Deutschthum erhalten wollen, leiden darunter, daß es keine deutschen Schulen giebt. Der englische Unterricht muß gesucht werden, wird aber natürlich echt englisch gehandhabt, — Sprachen werden mit englischer Aussprache gelehrt, Geschichte ist ausschließlich die englische und so englisch wie möglich. Bei Buchhändlern finden sich niemals deutsche Werke. Diesem Mangel ließe sich entschieden abhelfen, wenn mehrere deutsche Familien sich zu Unterrichtszwecken zusammenthun wollten. Zwar wird ihnen nicht von Reichswegen, wie viele es wünschen, Hilfe gebracht werden, aber der deutsche Schulverein würde, wenn er ernstlich darum angegangen wird, wohl bereit sein, deutsche Lehrkräfte und erforderlichenfalls auch Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Auch der in Bezug auf die Ausfuhr vielfach noch verschlafene deutsche Buchhandel nimmt vielfach Gelegenheit, den Deutschen übers Meer nachzufolgen, wie dies schon nach Südamerika hin geschehen ist.

Als ein anderer Uebelstand wird es empfunden, daß die Vertreter des Reichs, die Berufskonsulen, zu wenig mit der Einwohnerschaft Südafrikas zusammengehen, sondern zu häufig den exklusiven norddeutschen Staatsbeamten hervorkehren. Man trägt in deutschen Kreisen das Verlangen, daß die Konsuln wie Bürgermeister und Bürgerväter ihren Landsleuten gegenüber handeln. Die englischen und französischen Vertreter entwickeln stets freien bürgerlichen Sinn. Auch bei der Bestellung von deutschen Wahlkonsuln wird zu einer recht sorgfältigen Prüfung der Persönlichkeiten gerathen.

## Politische Tagesschau.

Ein römisches Blatt verbreitet folgende Sensationsnachricht: Kaiser Wilhelm werde demnächst der Königin Viktoria in England einen Besuch abstatten und dabei mit dem Präsidenten der französischen Republik, Faure, zusammentreffen. In eingeweihten Kreisen betrachtet man diesen Besuch als den Vorläufer des Besuches des deutschen Kaisers auf der Pariser Weltausstellung. Diese Nachricht wird schwerlich von jemand ernst genommen werden.

Das „Berl. Tagebl." schreibt: Schon seit einiger Zeit schwirren Gerüchte umher von besonderen Kundgebungen anläßlich des bevorstehenden 70. Geburtstages des Großherzogs von Baden. Es hieß, der Großherzog werde an diesem Tage zum König ausgerufen, und Elsaß-Lothringen solle durch Personalunion mit dem neuen Königreich Baden verbunden werden. Die vagen Gerüchte hat in ihrem ersten Theil die „N. Bad. Landesztg." aufgenommen, die in ihrer Sonntagsnummer bestätigt, daß der Großherzog von Baden am 9. September zum König ausgerufen werden soll. Nach von uns eingezogenen Informationen ist indessen an Berliner maßgebenden Stellen von alledem absolut nichts bekannt.

Der „deutsche Kriegerbund" erläßt an sämmtliche zum Bunde gehörigen Kriegervereine zwecks Begründung von Arbeitsnachweisen für entlassene Reservisten folgenden Aufruf: „Alljährlich ist ein großer Theil der aus der Armee entlassenen Reservisten in Sorge um das nothwendige Unterkommen. Meist ohne eigene Mittel zum Unterhalt, verfallen sie vielfach einer längeren oder kürzeren Arbeitslosigkeit. Tausende von jungen Kameraden gerathen so alljährlich nicht nur in unverschuldete Noth und in alle die sittlichen Gefahren, welche die Arbeitslosigkeit mit sich bringt, sondern werden auch erbittert darüber, daß der Dienst, den sie dem Vaterland geleistet haben, die Schuld an ihrem Ungemach trägt. Hier helfend etwas schnell einzugreifen, ist eine neue Aufgabe für die Kriegervereine. Einerseits entspricht es den Grundsätzen des Kriegervereinswesens, Kameraden in Noth und sittlichen Gefahren beizustehen, andererseits aber ist die Gelegenheit gegeben, alljährlich vielen Tausenden von jungen Kameraden näher zu treten, sie wenigstens auf die Wichtigkeit der Kriegervereine aufmerksam zu machen, und, falls sie sich zum Eintritt in dieselben veranlaßt fühlen, den Samen, den die Armee in ihre Herzen in Bezug auf Königstreue und Vaterlandsliebe gelegt hat, weiter zu pflegen." Die Arbeitsnachweise sollen gebildet werden durch eine Zentralstelle in Berlin und Einrichtung von Zweigstellen an dem Sitz der Generalkommandos, denen sich später nach Bedarf andere Zweigstellen innerhalb der Provinz anzugliedern haben. Diese Arbeitsnachweise sollen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer unentgeltlich sein.

Professor Nathusius, Hofprediger a. D. Stöcker und Licentiat Weber veröffentlichen eine Kundgebung einer größeren Anzahl Männer aus verschiedenen Gruppen und Richtungen der rechten Seite des kirchlichen und politischen Lebens, worin dieselben gegenüber der Entwickelung des evangelisch-sozialen Kongresses ihre kirchlich-sozialen Ueberzeugungen aussprechen.

Aus Rom wird gemeldet, daß der König am Montag Visconti Venosta zum Minister des Auswärtigen ernannt hat.

Mehrere Pariser Blätter bringen die abenteuerliche Meldung, das Attentat auf den Präsidenten Faure sei vom Chef der Geheimpolizei Puybaraud vorbereitet — der „Jour" sagt sogar, mit Wissen des Elysees, um Faure populär zu machen.

Die französische Regierung wird ein Dekret erlassen, durch welches der Zoll auf ausländischen Zucker vom 1. August ab erhöht wird. Eine Verordnung vom Jahre 1840 gestattet ein derartiges Vorgehen durch Dekret unter Vorbehalt der Ratifikation durch die Kammern. Der Zoll für Rohzucker soll von 7 auf 10,50, für raffinirten Zucker von 8 auf 12,50 Franks erhöht werden. Diese Maßregel erfolgt unbeschadet der Gewährung von Ausfuhrprämien auf französischen Zucker, welch letztere nur gesetzlich beim Wiederzusammentritt des Parlaments geregelt werden kann.

Am Montag begann der Prozeß gegen Jameson und dessen fünf Mitangeklagte in London vor dem High Court of Justice unter Vorsitz des Lord-Oberrichters von England Lord Russel. Der Advokat Clarke führte die Vertheidigung. Er beantragte, die Anklage für nichtig zu erklären, da dieselbe undefinirt und unklar sei. Der Saal ist überfüllt.

Aus Kreta wird über Athen vom 20. Juli gemeldet: Trotz des Befehles des Generalgouverneurs Abdullah Paschas, die Feindseligkeiten einzustellen, dauern diese doch fort. In Rethymno, Aralion, Kanea fanden blutige Straßenkämpfe zwischen den Christen und türkischen Truppen statt. Viele christliche Abgeordnete sind wieder aus Kanea abgereist. Um Apokorona ruhen seit Freitag die Waffen. Man befürchtet, daß die Türken diese Ruhepause zur weiteren Konzentrirung ihrer Truppen benutzen könnten, um die Christen anzugreifen, die bereits ihre ganze Munition verschossen haben. Die Verluste der Türken waren in den letzten Tagen sehr erheblich.

Die „Times" melden aus Hongkong vom 18. d. Mts.: Missionare schreiben aus Süd-Formosa, daß die Japaner scheußliche Grausamkeiten gegen die Chinesen begehen, und letztere bald ausgerottet sein werden. Ueber 60 Städte wurden verbrannt. Tausende von Menschen wurden auf schreckliche Weise umgebracht. (?)

Nach einer Meldung des Reuterschen Bureaus aus Buluwayo hat General Carrington seine Absicht ausgeführt und ist am 17. d. Mts. mit einer Streitmacht von 1600 Engländern und Eingeborenen abmarschirt, um die in den Matoppo-Hügeln vereinigten Aufständischen anzugreifen.

Vom kubanischen Kriegsschauplatz veröffentlicht der „Newyork Herald" eine Depesche seines Korrespondenten aus Keywest vom 18. ds., welche besagt, daß eine spanische Kolonne unter General Inclan am 15. ds. bei dem befestigten Lager Maceos in der Provinz Pinar del Rio auf Kuba eine schwere Niederlage erlitt. Die Spanier sollen 14 Offiziere und

## Ohne Liebe.

Erzählung von L. Ideler (U. Derelli).

(Nachdruck verboten.)

(41. Fortsetzung.)

Mißmuthig gab sie dem harrenden Diener die Weisung, und Bettina Leonhard trat ein.

Die Schriftstellerin war kein junges Mädchen mehr und hatte manches in ihrem Leben gesehen und erfahren, was an wohlbehütete Töchter im Elternhause niemals herantritt. Diese Umgebung aber fiel ihr beinahe auf die Nerven.

In dem hocheleganten Salon herrschte eine bodenlose Unordnung. Kleidungsstücke und Toilettegegenstände lagen auf jedem Stuhl. Das Zimmer war blau von Zigarettendampf, und verschiedene gefüllte und geleerte Likörflaschen deuteten auf Stärkungsmittel höchst aufregender Art. Und aus diesem Wirrwarr hervor ragte die riesenhafte Gestalt der Russin, die mit ihrer Wucht jeden anderen Sterblichen zu erdrücken schien und die drohend wie ein gewaltiges Gespenst auf die Besucherin zutrat.

Bettina Leonhard rang im ersten Augenblick nach Luft. Dann aber faßte sie sich schnell und drang muthig durch die Tabakswolken vorwärts. Dabei spähte sie gleichzeitig mit Falkenblick im Zimmer umher und entdeckte plötzlich in einer Fensterecke Alfred Vogel.

„Schon hier?" dachte das kluge Mädchen. „Dann wird es wahrlich Zeit, daß ich kam!"

„Was wünschen Sie?" fragte die Fürstin ernst, aber nicht unfreundlich.

„Ich habe mir erlaubt, Sie aufzusuchen," entgegnete die Schriftstellerin entschlossen, „um mit Ihnen Rücksprache zu nehmen wegen des Vorfalls gestern in der Försterei.

„Ah so! Der Diebstahl meines Armbandes!" rief die Fürstin verächtlich. „Kann die Familie Hardenstein irgendwelche Aufklärung geben?"

„Das ist nicht nöthig, Frau Fürstin!" versetzte Bettina schroff. „Eine Dame traut der andern eine solche Infamie niemals zu; sie würde sich dadurch nur selbst herabsetzen!"

Ein fragender Blick der Russin traf den jungen Doktor. Sie war in diesem Falle nicht recht sicher, was sie zu thun hatte, denn trotz ihres rohen, verwilderten Wesens stimmte sie doch im Herzen eigentlich der Schriftstellerin bei. Alfred Vogel aber zuckte merkbar die Achseln.

Fräulein Leonhard sah diese Bewegung und sah auch sofort den Schatten, der die starken Züge der Fürstin aufs neue wieder verfinsterte.

„Hier also sitzt der eigentliche Feind!" dachte sie und ging sofort zum Angriff auf diesen über.

„Guten Morgen, Herr Doktor Vogel," bemerkte sie spöttisch, „ich hatte bisher nicht die Ehre, von Ihnen begrüßt zu werden. Wie sind Sie denn mit Ihrem Kammerdiener zufrieden?"

Diese Frage kam dem jungen Hochstapler gänzlich unerwartet. Hatte Bettina vielleicht den Diebstahl gesehen? Es war immerhin möglich. Wie sollte sonst die fremde Dame aus Berlin Interesse an diesem Menschen nehmen? Fatal, sehr fatal!

Er äußerte daher mit großer Vorsicht:

„Das Interesse, welches Sie meinen Bedienten schenken, gnädiges Fräulein, überrascht mich förmlich. Sie sind zu gütig!"

Alfred verbeugte sich.

„Ja so, der Kammerdiener!" sagte die Fürstin beunruhigt. „Sie wissen, Vogel, daß auch ich schon auf diesen Menschen einen Verdacht warf. Sind Sie wirklich seiner Ehrlichkeit ganz sicher?"

„Das kann der Herr Doktor wohl nicht sein!" fiel die Schriftstellerin rasch ein. „Dieser Diener heißt Karo und ist ein wegen absichtlicher Betrügereien schon vielfach bestrafter Mensch!"

Pfiff der Wind daher? Die Hardensteins hatten den ehemaligen Schreiber erkannt. Das war eigentlich kein Wunder; er war lange genug in Schönow gewesen. Und es war das auch unangenehm, aber immer doch bedeutend besser, als wenn jemand den Diebstahl beobachtet hätte. Demgegenüber konnte Alfred Vogel diesen Kampf ruhig aufnehmen, und so auch entgegnete er lächelnd:

„Nachrichten aus Schloß Schönow, meine Gnädige? Die Familie Hardenstein sollte wirklich etwas vorsichtiger mit ihren Beschuldigungen anderen Menschen gegenüber zu Werke gehen, wie zum Beispiel Herr von Bobersbach seine Behauptungen betreffs des Zirkus doch auch erst beweisen müßte, ehe er sie so öffentlich ausspricht!"

Der Stachel wirkte. Die ganze, kolossale Frauengestalt inmitten des Zimmer erbebte vor Zorn.

„Wollen Sie sich zur Vermittlerin zwischen mir und diesem Menschen machen, so sparen Sie sich Ihre Mühe!" rief sie heftig.

„Und was gedenken Sie zu thun? fragte die Schriftstellerin dagegen vollständig ruhig. Sie warf einen Packen Zeitungsblätter von einem der Sessel zur Erde und setzte sich auf den also freigewordenen Stuhl. „Verzeihen Sie, Frau Fürstin, daß ich mir selbst helfe, aber das lange Stehen ermüdet, mich und man pflegt einer Dame einen Sitz anzubieten!"

Die Russin erröthete vor Zorn und Beschämung; sie verlor die Fassung und wurde immer aufgeregter. Vergebens warnte Alfred Vogel durch Winke und Blicke, dem Gegner nicht das Spiel zu verrathen. Die leidenschaftliche Frau vergaß alle Vorsicht.

„Was ich thun will?" rief sie dröhnend und trat heftig mit dem Fuß auf. „Demüthigen will ich die ganze, stolze Gesellschaft, und am meisten den vornehmen Offizier, der sich in seinem Familienhochmuth so grenzenlos über andere Menschen erhebt! Er soll es doch bereuen, mir so begegnet zu sein!"

Zitternd vor Wuth riß sie ein Blatt Papier vom Schreibtisch und warf es der Schriftstellerin vor die Füße.

(Fortsetzung folgt.)

300 Mann an Todten und Verwundeten verloren haben. Gerüchtweise verlautet, General Inclan sei gefangen und als Geisel zurückbehalten worden. Das gelbe Fieber sei stark in der Zunahme begriffen. In krassem Gegensatz dazu steht folgende offizielle Depesche: Madrid, 20. Juli. Die Aufständischen auf Kuba wurden von den Spaniern geschlagen und verloren 41 Todte und 60 Verwundete.

## Deutsches Reich.

**Berlin**, 20. Juli 1896.

— Aus Trondhjem wird von heute berichtet: Gestern Vormittag 10 Uhr hielt Se. Majestät der Kaiser den Gottesdienst an Bord der „Hohenzollern" ab und nahm abends das Diner bei dem Konsul Jenssen ein. Heute Vormittag besuchte Se. Majestät den Dom und hörte dem Orgelspiel dort zu. Um 11 Uhr soll die Fahrt nach dem Moldefjord angetreten werden, in dem am 23. ds., morgens 9 Uhr, die Begegnung mit dem König Oskar stattfinden wird.

— Der Kaiser empfing gestern in Drontheim den Stiftsamtmann Grunot und besichtigte heute Vormittag den deutschen Schnelldampfer „Columbia".

— Wie aus Wilhelmshafen gemeldet wird, wird Seine Majestät der Kaiser von seiner Nordlandsreise am 6. August morgens dort eintreffen.

— Der Kaiser hat dem bisherigen serbischen außerordentlichen Gesandten am hiesigen Hofe Pantelitsch den Kronenorden erster Klasse verliehen.

— Dem Herzog Georg von Meiningen ist zur Heilung seines verletzten Kniees von den Aerzten ein Kuraufenthalt in Gastein angeordnet worden.

— In Marinekreisen nimmt man als sicher an, daß dem Prinzen Heinrich während der diesjährigen Flotten-Manöver das Kommando über die Küstenpanzer-Division übertragen wird.

— Der Prinz Georg von Preußen ist in Ems angekommen und hat sich dort wieder einer Massagekur unterzogen.

— Kultusminister D. Dr. Bosse ist am Sonnabend von Karlsbad nach Schreiberhau im Riesengebirge übergesiedelt. Die Kur ist, laut den „Berl. Neuest. Nachr.", ihm sehr gut bekommen. In Schreiberhau, wo sich die Familie des Ministers schon seit einigen Wochen aufhält, wird Dr. Bosse verweilen und am 1. September seine Amtsgeschäfte hier wieder übernehmen.

— Unter dem Namen „Berliner konservativer Klub" hat sich in hiesigen aristokratischen Kreisen nach dem „Kl. Journ." ein neuer vornehmer Klub konstituirt. Er huldigt außer geselligen und sportlichen Zwecken auch politischer Tendenz und will besonders der regierungsfeindlichen Haltung gewisser agrarischer Kreise entgegenarbeiten. Dem Klub sind bisher 350 Mitglieder beigetreten.

— Auch bei der Reichstagsersatzwahl in Halle sollen der „Germania" zufolge ebenso wie in Schwetz die 1893 aufgestellten alten Wählerlisten verwendet worden sein.

— Gegen den Oberrichter Eschke in Ostafrika ist den Münchener Neuesten Nachrichten zufolge ein Verfahren eingeleitet worden wegen seines Duells mit dem Finanzdirektor v. Bennigsen in Dar-es-Salam im Frühjahr 1895.

**Dresden**, 20. Juli. Der 9. Verbandstag der sächsischen Innungsverbände wurde heute Vormittag in Gegenwart der Vertreter der Staatsregierung, der städtischen Behörden und der Handelskammern eröffnet. Von den 282 Innungen waren 124 Vertreter von etwa 200 Innungen erschienen. Nach längerer Debatte über die Gründung landwirthschaftlicher und gewerblicher eingetragener Genossenschaften wurde der Antrag genehmigt, nach welchem eine Kommission zu wählen ist, welche das Interesse für gewerbliche Genossenschaften fördern und hierdurch für die Errichtung derselben Propaganda machen soll.

**Kreuznach**, 20. Juli. Die kaiserlichen Kinder sind heute Vormittag nach Kassel abgereist.

**Kiel**, 20. Juli. Das Schulschiff „Stosch" ist aus den russischen Ostseehäfen hier eingetroffen. Das Schulschiff „Stein" wird am Mittwoch erwartet.

## Ausland.

**Paris**, 19. Juli. Das Leichenbegängniß des Marquis Morès fand heute unter großer Theilnahme der Bevölkerung statt. Präsident Faure hatte sich bei der Feierlichkeit in der Notre Dame-Kirche vertreten lassen.

**Paris**, 20. Juli. Der Präsident der Republik ist heute Vormittag nach Havre abgereist, wo er einen Theil seiner Erholungszeit zuzubringen gedenkt.

**Petersburg**, 20. Juli. Die Königin von Griechenland wird demnächst hier erwartet; die Königin wird von ihrer Tochter, der Prinzessin Marie, der Braut des Großfürsten Georg Michailowitsch, begleitet sein. Die Hochzeit der Verlobten soll im Laufe des Sommers stattfinden.

**Kairo**, 19. Juli. Der Cholerabericht vom letzten Freitag weist 393 Neuerkrankungen und 338 Todesfälle auf. 7 Neuerkrankungen und 8 Todesfälle sind in der egyptischen Armee in Wadyhalfa und südlich davon, 3 Todesfälle unter den englischen Soldaten in Gemai vorgekommen.

## Provinzialnachrichten.

**Aus dem Kreise Briesen**, 17. Juli. (Das einem Konsortium gehörige Rittergut Adlig Lissewo) sollte parzelliert werden, jedoch wurde die Parzellierung ohne weiteres nicht erlaubt. Das Gut sollte sich vorerst verpflichten, zur Deckung der Schulunterhaltungskosten eine Kaution von 5000 Mark zu hinterlegen. Schon waren einzelne Feuerstellen und Ansiedelungsbuden hergerichtet; diese mußten jedoch auf behördliche Anordnung wieder abgebrochen werden. Das Konsortium beabsichtigt nun, das Gut im Ganzen zu verkaufen.

**Aus dem Kreise Culm**, 19. Juli. (Ein unverhoffter Tod) hat gestern die erst seit kurzer Zeit verheiratheten Eheleute Zuchowski in Bladau bei Gottersfeld von einander getrennt. Der Ehemann war kurze Zeit heftig krank, hatte sich aber durch die ihm verordnete Medizin schon so weit gebessert, daß er das Bett verlassen konnte. Voll Freude darüber, daß die Medizin so gut gewirkt, und jedenfalls in der Absicht, durch ein bedeutend größeres Quantum den Genesungsprozeß zu beschleunigen, gab die nichts böses ahnende Ehefrau ihrem Manne mehrmals ein noch über drei Mal so großes Quantum der Medizin ein, als vorgeschrieben war. Die Folge war, daß sich sein Zustand rasch verschlimmerte, und der Bedauernswerthe, bevor ärztliche Hilfe herbeigeschafft werden konnte, unter heftigen Schmerzen verstarb. Die Untersuchung ist eingeleitet.

**Schwetz**, 19. Juli. (Von einer Kreuzotter gebissen) wurde vorgestern die Einwohnerfrau Schatkowski aus Willdorf, welche mit ihren zwei Kindern im Walde Beeren sammelte. Sie begab sich bald darauf nach Hause, und merkte erst die Gefahr, als über Nacht der Fuß furchtbar anschwoll. Der nunmehr zugezogene Arzt wird kaum im Stande sein, der Frau das Leben zu retten.

**Neuteich**, 19. Juli. (Beim Baden verunglückt.) Beim Baden in dem durch einen Weichseldurchbruch entstandenen tiefen Trampenauer Bruchloch ertranken gestern Abend zwei Personen, ein in Trampenau dienender Knecht Laschewski und ein vorübergehend anwesender Rübenarbeiter. Einem dritten Mitbadenden gelang es, sich zu retten.

**Königsberg**, 19. Juli. (Das erste diesjährige Rennen des Vereins für Pferderennen und Pferdeausstellungen in Preußen) fand am heutigen Sonntag auf der Rennbahn in Karolinenhof statt. Das Rennen hatte das nachstehende Ergebniß: Begrüßungsrennen, Staatspreis 1000 Mk. dem Sieger, 300 Mk. vom Verein für das zweite Pferd und 100 Mk. für das dritte Pferd, für 3jährige inländische Hengste und Stuten, welche kein Rennen im Werthe von mindestens 3000 Mk. gewonnen haben, Entfernung 1600 Meter. Von den beiden am Start erschienenen Pferden siegte v. Tepper-Laski-Hoppegarten, F.-H. „Shirocco" gegen Frhrn. v. Reinhardt-Berlin br. St. „Caravelle". — Kaiserpreis, Ehrenpreis des Kaisers (eine prachtvolle Kaiserstatue in Bronze) und Vereinspreis 3000 Mk., wovon 1400 Mk. und Ehrenpreis des Kaisers dem Sieger, 700 Mk. und Ehrenpreis vom Verein dem Zweiten, dem Dritten 400 Mk., dem Vierten 300 Mk. und dem Fünften 200 Mk., Jagdrennen für 4jährige und ältere Pferde aller Länder, im Besitz und zu reiten von aktiven Offizieren des 1. Armeekorps, 3000 Meter. Am Start 10 Pferde. Es siegten: Oberst Graf Schlippenbach-Lyck F.-St. „Leonie", Reiter Lt. v. Gottberg, Lt. Eltz-Gumbinnen br. St. „Harzblume", Reiter Lt. Röther, desselben br. St. „Skloda", Reiter Lt. v. Jagow, Lt. von Zitzewitz-Lyck br. St. „Coeleste", Reiter, Besitzer, und Lt. Kilbach-Insterburg ungar. br. W. „F. M.", Reiter, Besitzer. — Ostpreußisches Zucht-Rennen, landwirthschaftlicher Preis 1900 Mk., davon 1000 Mk. dem Sieger, 500 Mk. dem zweiten, 250 Mk. dem dritten und 150 Mk. dem vierten Pferde, Flachrennen, Herrenreiten für 3jährige und 4jährige in Ostpreußen geborene Halbblutstuten, deren Abstammung durch das Trakehner oder das ostpreußische Stutbuch nachgewiesen ist, 1200 Meter. Den Sieg errangen Herrn v. Simpson-Georgenburg br. St. „Blume", Reiter Lt. v. Reibnitz-Langfuhr, Schörke-Ribinnen br. St. „Babett", Reiter Lt. v. Puttkamer-Langfuhr und Schmidt-Aweningken F.-St. „Ceres", Reiter Lt. Röther-Gumbinnen. — Coalitionsrennen, Staatspreis 1000 Mk. dem Sieger nebst 300 Mk. vom Verein für das zweite Pferd, Herrenreiten, für 3jährige und ältere inländische Hengste und Stuten, 2000 Meter, am Start fünf Pferde. Es siegten: Lt. v. Vogel-Riesenburg br. H. „Pantalon", Reiter Lt. v. Falkenhayn-Bromberg, Lt. v. Reibnitz-Langfuhr br. St. „Kassurah", Reiter, Besitzer, und Lt. Graf Lehndorff-Neustadt a. D. br. H. „Helot", Reiter, Besitzer. Außerdem starteten Pr.-Lt. Dulon-Thorn F.-St. „Cassandra", Reiter Lt. von Zitzewitz, und Lt. Eltz-Gumbinnen F.-St. „Wetterleuchten". — Maiden-Hürden-Rennen, Vereinspreis 1500 Mk., davon 1000 Mk. dem Sieger, 400 Mk. dem zweiten, 100 Mk. dem dritten Pferde, Herrenreiten, für 3jährige und ältere inländische Pferde, 1800 Meter über vier Hürden. Es liefen sechs Pferde; es siegten: v. Tepper-Laski „Shirocco", Reiter Graf Lehndorff, Lt. Röther-Gumbinnen br. St. „Arkebuse", Reiter, Besitzer, und Lt. v. Bähr II-Allenstein F.-St. „Brause", Reiter, Lt. Deetjen. Fünftes Pferd war Pr.-Lt. Dulon-Thorn dbr. Wallach „Nero", Reiter, Besitzer. — Preis von Samland, landwirthschaftlicher Preis 3000 Mk., davon 2000 Mk. dem Sieger, 600 Mk. dem zweiten, 300 Mk. dem dritten, 100 Mk. dem vierten Pferde, Jagdrennen, Herrenreiten, 3000 Meter. Als Sieger kamen ein: Lt. v. Milczewski-Danzig br. H. „Gabler", Reiter Besitzer, Lt. v. d. Lühe-Fürstenwalde F.-St. „Helene", Reiter v. Zastrow, Rittm. a. D. v. Ravenstein-Köpenick St. „Cito", Reiter Besitzer, und Lt. Graf Lehndorff-Neustadt a. D., Reiter Besitzer. — Rennen für aktive Offiziere und Reserveoffiziere in Dienst aus der Garnison Königsberg, zwei Ehrenpreise im Werthe von 150 und 100 Mk. und zwei Erinnerungsbecher, Flachrennen, 1200 Meter; Sieger: Lt. v. Esebeck „Lopshorn", Oberstlt. v. Osterroth, Reiter Besitzer, Lt. v. Esebeck F.-St. „Sternschnuppe", Reiter Lt. v. Batocki II, und Lt. von Rumbauer br. W. „Patroclus", Reiter Besitzer.

**Bromberg**, 20. Juli. (Einquartierung.) Zu den demnächst in der Umgegend unserer Stadt abzuhaltenden Felddienstübungen sind heute früh bereits die Fouriere des Fußartillerie-Regiments Nr. 11 aus Thorn hier eingetroffen. Das Regiment selbst rückt morgen vormittags gegen $^1/_2$10 Uhr, von Schulitz kommend, hier ein. Außer dem Fußartillerie-Regiment Nr. 11 wird auch das Infanterie-Regiment Nr. 140 aus Inowrazlaw hier einquartiert.

**Bromberg**, 20. Juli. (Radwettfahren.) Das vom hiesigen Verein für Radwettfahren am gestrigen Nachmittage auf der Rennbahn an der Danzigerstraße veranstaltete internationale Wettfahren verlief bei sehr günstigem Wetter in glänzender Weise. Der Besuch war ein recht zahlreicher, und mit großer Spannung sahen gestern alle Sportsfreunde den Wettkämpfen zu, welche diesmal reiche Abwechselung boten und bei welchen die Preisbewerber meist nur durch außerordentliche Leistungen als Sieger hervorgehen konnten. Es hatten sich ungemein leistungsfähige Radfahrer von Nah und Fern zu den Wettkämpfen angemeldet, und die Angemeldeten waren auch alle auf dem Plan erschienen, nur ein Fahrer von Ruf, Rud. Mengler-Hannover, war ausgeblieben. Außer den von früheren Rennen her schon bekannten Meistern der Radfahrkunst Stoeß-Leipzig, Markgraf-Leipzig, Todtenhöfer und Quedenfeld-Königsberg, Striesche-Friedenau, Wohlfeil-Thorn und unseren Bromberger Meistern Scheer und Hinz, waren als bedeutende Konkurrenten hinzugekommen Ludig Franz-Gleiwitz, Amende-Berlin, Viertel-Posen, R. Roderwald-Magdeburg, G. Baudisch-Königsberg, R. Brandt-Thorn und Th. Wiemann-Arnhem (Holland). Das Wettfahren wurde pünktlich um $3^1/_2$ Uhr eröffnet mit einem 1. Niederrad-Hauptfahren, offen für Herrenfahrer. Strecke 5000 Meter. ($12^1/_2$ Runden.) Drei Ehrenpreise im Werthe von 80, 50 und 30 Mark, außerdem 2 Führungspreise. Bei der großen Anzahl der Bewerber wurde das Rennen durch drei Vorläufe ($2^1/_2$ Runden) eingeleitet und es starteten dann im Entscheidungslauf die drei Ersten jedes Vorlaufs. An den Vorläufen betheiligten sich im ganzen 17 Radfahrer, und es gingen dabei folgende 9 als die Ersten hervor: 1. Striesche-Friedenau, Amende-Berlin und Neumann-Elbing; 2. Stöß-Leipzig, Hintz-Bromberg und Viertel-Posen; 3. Roderwald-Magdeburg, Wiemann-Arnhem und Reim-Schleusenau. Diese 9 Ersten starteten dann zusammen im Entscheidungslauf über 5000 Meter ($12^1/_2$ Runden). Als Sieger gingen dabei hervor: Erster Roderwald-Magdeburg (8 Min. $12^1/_5$ Sek.), Zweiter Striesche-Friedenau, Dritter Stoeß-Leipzig. Der holländische Fahrer Wiemann-Arnhem hatte das Unglück, bei der drittletzten Runde zu stürzen, er mußte deshalb den Kampf aufgeben. 2. Hoch-Hauptfahren um den Ehrenpreis des deutschen Radfahrerbundes. Strecke $12^1/_2$ Runden. An diesem hochinteressanten Rennen betheiligten sich außer dem nichterschienenen Mengler-Hannover alle angemeldeten Bewerber, sechs an der Zahl. Den Ehrenpreis errang M. Striesche-Friedenau, welcher mit 9 Min. 55 Sek. durchs Ziel ging, den zweiten Preis H. Scheer-Bromberg und den dritten Preis R. Stoeß-Leipzig. 3. Niederrad-Führungspreis-Fahren. Strecke $7^1/_2$ Runden. 3 Ehrenpreise. Auch zu diesem Fahren waren so zahlreiche Nennungen ergangen, daß es durch drei Vorläufe (mit $2^1/_2$ Runden) eingeleitet werden mußte. Es betheiligten sich 13 Fahrer an den Vorläufen und dabei gingen als die Ersten hervor: 1. Amende-Berlin, Neumann-Elbing und Hoffmann-Posen, 2. Stoeß-Leipzig, Hintz-Bromberg und Viertel-Posen, 3. Paul Reim-Schleusenau und Baudisch-Königsberg. Diese 8 Sieger im Vorlauf fochten nun unter sich den Entscheidungslauf ($7^1/_2$ Runden) aus. Den ersten Preis errang dabei Stoeß-Leipzig (in 4 Min. $50^1/_5$ Sek.), den zweiten Preis W. Hintz-Bromberg, den dritten Preis P. Viertel-Posen. 4. Hochrad-Vorgabefahren. Strecke 5 Runden. 3 Ehrenpreise. Es betheiligten sich an demselben vier Bewerber. Den 1. Preis erhielt Stoeß-Leipzig, den 2. Preis Quedenfeld-Königsberg, den 3. Preis L. Franz-Gleiwitz. 5. Tandem-(Zweisitzer-)Fahren. Strecke 3000 Meter ($7^1/_2$ Runden.) Drei Ehrenpreise im Werthe von 60, 40 und 20 Mark und 1 Führungspreis. Dieses Rennen bot wieder ein recht interessantes Schauspiel durch den lebhaften Wettbewerb der vorzüglichsten Fahrer. Den 1. Preis errangen Roderwald-Magdeburg und Striesche-Friedenau; den 2. Preis F. Amende-Berlin und Stoeß-Leipzig; den 3. Preis Todtenhöfer und Quedenfeld-Königsberg. Das Wettfahren fand seinen glänzenden Abschluß in: 6. Großes Vorgabefahren für ein- und mehrsitzige Niederräder. Strecke 5 Runden. 3 Ehrenpreise. Es betheiligten sich nicht weniger als 15 Bewerber, welche einen heißen Wettkampf um den Vorrang ausfochten. Den 1. Preis erhielt Striesche-Friedenau, welcher in 2 Min. $56^4/_5$ Sek. durchs Ziel ging; den 2. Preis Eitner-Krotoschin, den 3. Preis W. Hintz-Bromberg. Am späteren Abend um $9^1/_2$ Uhr fand im großen Saale des Hotels zum „Adler" die Preisvertheilung verbunden mit einem solennen Kommers unter dem Vorsitz des Herrn W. Schreiber statt.

**Nakel**, 19. Juli. (Die polnischen Turnvereine) von Nakel, Graudenz, Culm, Thorn, Bromberg rc. feierten heute im Schützenhauspark hierselbst das Gauturnfest unter zahlreicher Betheiligung durch Schauturnen, Konzert und ein sich daran anschließendes Tanzkränzchen.

**Obornik** in Posen, 19. Juli. (Ermordet aufgefunden) wurde dieser Tage das 22jährige Stubenmädchen des Gutsbesitzers G. in N. in einem Roggenfelde beim Abmähen desselben. Das Mädchen wurde schon seit ca. 14 Tagen vermißt. Die Leiche war bis auf das Hemd entkleidet und bereits stark verwest. In der Brust zeigten sich sechs Wunden von Messerstichen, welche den Tod zur Folge gehabt zu haben scheinen. Der „Pos. Ztg." zufolge liegt die Annahme nahe, daß das Mädchen einem Sittlichkeitsverbrechen zum Opfer gefallen ist.

**Posen**, 16. Juli. (An den Propst Bartsch in Wojnice) im Kreise Schmiegel richtete, wie das „Posener Tageblatt" meldet, der Invalide Michael Gronostei unter dem 28. Mai d. Js. in deutscher Sprache und in höflichster Fassung die Bitte, ihm ein Taufzeugniß seiner Tochter auszuhändigen. Darauf erfolgte unter dem 29. Mai seitens des Herrn Bartsch folgende Antwort in polnischer Sprache: „Wenn du dich als Pole nicht schämst, an den Pfarrer um Uebersendung eines Taufscheines deutsch zu schreiben, so stelle ich dir anheim, den verlangten Taufschein zu suchen, wo du willst." Den Namen des also bedeuteten Bittstellers änderte Herr Bartsch in der Adresse eigenmächtig in Gronostoi um. Herr Propst Bartsch stammt aus einer deutschen Familie, ebenso wie der bekannt gewordene Propst Herr Szadzynski in Witaschütz, dessen Vater ursprünglich Schade geheißen hat.

(Weitere Nachr. s. Beilage.)

## * Provinzial-Gewerbeausstellung zu Graudenz.

Die Gewerbevereine der Provinz sind zum Sonntag den 26. d. M. zu einer Versammlung nach Graudenz eingeladen worden; es wird ein Vortrag über die in der Ausstellung vorhandenen Motoren verschiedener Art mit Demonstrationen gehalten werden. Die Tageskarte zum Besuch der Ausstellung wird nur 50 Pf., für Gesellen und Lehrlinge nur 25 Pf. kosten.

Die Lotteriekommission hat nunmehr die meisten Gewinne für die Ausstellungslotterie angekauft. Der erste Hauptgewinn besteht in einer prächtigen Saloneinrichtung von Herrmann-Graudenz, der zweite Gewinn aus einem Phaëton aus der Wagenfabrik von Spänke-Graudenz, der dritte aus einem Pianino aus der Fabrik von Lipczinsky-Danzig. Es folgen ein Brustblattgeschirr mit Neugold, eine Korbmöbelgarnitur, eine Nähmaschine, eine Uhr, ein Vertikow, eine kupferne Badewanne, ein Lutherstuhl, chinesischer Stuhl mit Sonnenschirm, ein Schlafsopha mit Decke, ein Cigarrenschrank, Standuhr, Waschmaschine von Drewitz-Thorn, Reisetaschen und Jagdtaschen, Regulatoren, Lampen, Ferngläser u. s. w. u. s. w. Die Ziehung der Lotterie findet am 6. August statt.

Die Gewerbe-Ausstellung war am Sonntag den 19. d. Mts. von Graudenzern und Fremden so außerordentlich stark besucht, daß die bisherige größte Einnahme vom Sonntag vorher noch bedeutend übertroffen worden ist. Zu diesem guten Besuch trug die Hundeausstellung und das Schliefen nicht wenig bei, da viele Leute von der grünen Farbe, Jagd- und Sportfreunde, sich dazu eingefunden hatten. — Der zum nächsten Donnerstag angekündigte Vortrag des Herrn Generalarztes Dr. Boretius-Danzig über Kranken- und Verwundetenpflege im Kriege, kann verschiedener eingetretener Hindernisse wegen nicht stattfinden.

Auf der Hundeausstellung hatten die Hunde sehr unter der tropischen Hitze zu leiden, gegen welche alle Vorkehrungen wenig halfen. Eine Bernhardiner-Hündin, die einen Werth von 1000 Mark besaß, kam matt an und starb auf der Ausstellung. Eine ausgestellte gelbe deutsche Dogge, Herrn Mandel-Ribenz (bei Culm) gehörend, ist ein direkter Abkomme vom Reichshund „Tyras". Obwohl echte Bullenbeißer und Möpse fehlen, machte die Ausstellung einen recht befriedigenden Eindruck. Das Schliefen für Teckel und Foxterriers auf Fuchs, welches am Sonnabend und Sonntag stattfand, wurde auf dem hinter dem Hauptgebäude I gelegenen Terrain abgehalten und gestaltete sich zu einem sehr interessanten, stellenweise auch recht aufregenden Schauspiel. Drei Füchse büßten bei den Kämpfen ihr Leben ein. Am Sonntag wurde auch auf Dachse geschlieft. Die Teckel versagten bei dem Schliefen, wogegen sich die Foxterriers auszeichneten.

## Lokalnachrichten.

**Thorn**, 21. Juli 1896.

— (Personalien.) Der seitherige Bürgermeister der Stadt Strasburg in Westpr., Groneberg, ist als Bürgermeister der Stadt Jauer für eine zwölfjährige Amtsdauer allerhöchst bestätigt worden.

— (Die Ferien des Kreisausschusses) haben mit dem heutigen Tage begonnen. Während der Ferien sind die Bureaux des Kreisausschusses, sowie der Kreis-Kommunal- und Kreiskasse in der Regel nur von 8 Uhr bis $^1/_2$1 Uhr mittags geöffnet, worauf wir nochmals aufmerksam machen.

— (Förderung von Handwerkergenossenschaften.) Auf Anregung des Kösliner Regierungspräsidenten Freiherrn von der Recke hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe beschlossen, im Kösliner Regierungsbezirk den genossenschaftlichen Zusammenschluß der Kleingewerbetreibenden, insonderheit der Handwerker, zu fördern. Der Seminarlehrer Steinberg in Dramburg ist dafür gewonnen worden, Handwerkergenossenschaften ins Leben zu rufen. Von demselben werden im Laufe dieses Jahres in den Städten des Kösliner Regierungsbezirks Vorträge in Handwerker-Versammlungen über die Bedeutung des Genossenschaftswesens gehalten werden. Ebenso werden Besprechungen über die Gründung und Leitung von Genossenschaften stattfinden, und Anweisungen zur genossenschaftlichen Buchführung gegeben werden. Soll das schwer um seine Existenz ringende Handwerk im Wettbewerb mit der Großfabrikation erhalten werden, so ist ein genossenschaftlicher Zusammenschluß aller Handwerker nöthig. Nur auf diesem Wege kann die Kreditnoth der Handwerker gehoben werden, nur durch die Genossenschaften können die Handwerker die Vortheile des Großeinkaufs genießen und leistungsfähige Magazine erhalten. Die Gründung von Darlehnskassen, Rohstoff-Genossenschaften und Magazin-Vereinen ist daher eine Lebensfrage für das Handwerk. Es wäre zu wünschen, daß das Vorgehen der Kösliner Regierung auch in anderen Regierungsbezirken Nachahmung fände und der Zusammenschluß der Handwerker zu leistungsfähigen Produktionsgenossenschaften durch Anregung und Beförderung zur That gemacht werde.

— (Betreffs des Briefportos) wurde unlängst in Berliner Blättern eine angebliche Verfügung des Reichspostamts mitgetheilt, wonach Briefe mit 10 Pf. Porto bis zu 15,5 Gramm wiegen könnten. Auf eine Anfrage, welche deshalb an die Oberpostdirektion in Königsberg gerichtet worden ist, wurde indeß, der „Danziger Zeitung" zufolge, mitgetheilt, daß gewöhnliche Briefe, welche gegen die einfache Taxe befördert werden sollen, nach wie vor höchstens 15 Gramm wiegen dürfen. Eine Verfügung des Reichspostamts, daß überschießende Gewichtstheile von weniger als $^1/_2$ Gramm unberücksichtigt bleiben sollen, ist an der genannten Stelle gänzlich unbekannt.

— (Die Ziegelei-Berufsgenossenschaft Sektion I) hielt hier gestern im Artushofe unter dem Vorsitze des Herrn Walter Droß-Elbing eine Sektionsversammlung ab zur Erledigung der Jahresgeschäfte. Von auswärts waren ca. 50 Berufsgenossen erschienen, aus Thorn nahmen vier Herren theil. An die Sektionsversammlung schloß sich die Generalversammlung des Ost- und Westpreußischen Zieglervereins.

— (Radfahrerverein „Vorwärts".) Am Donnerstag findet im Schützenhause eine Generalversammlung mit wichtiger Tagesordnung statt.

— (Ruder-Verein.) In der am Sonnabend abgehaltenen Monatsversammlung wurde ein neues Mitglied in den Verein aufgenommen.

— (Quartal.) Die Klempner- und Kupferschmiede-Innung hielt gestern Nachmittag 5 Uhr auf der Innungsherberge das Sommerquartal ab. Es wurden einige gewerbliche Angelegenheiten besprochen. Zu dem Quartal war auch das Ehrenmitglied, Klempnermeister Liedtke aus Culm erschienen, der der Innung seinen Dank für die Ehrungen aussprach, die ihm zu seinem fünfzigjährigen Meisterjubiläum zutheil geworden sind. Bei einem gemeinschaftlichen Mahl mit gutem Trunk blieben die Innungsmitglieder noch lange beisammen.

— (Schützenhaustheater.) Der alte lustige Schwank „Der Raub der Sabinerinnen", von Schönthan, welcher gestern in Szene ging, wird morgen wiederholt. Für heute steht eine der beliebten Operettenpossen, „Der Stabstrompeter" von Mannstädt auf dem Spielplan, der am Donnerstag zum zweiten Male gegeben wird.

— (Im Viktoriagarten) giebt die Kapelle des Infanterieregiments von der Marwitz morgen wieder ein Konzert. — Am 7., 8. und 9. August wird die Leipziger Sängergesellschaft Neumann-Bliemchen in dem genannten Lokale humoristische Soireen veranstalten. Neumann-Bliemchen, der Begründer der Leipziger Sängergesellschaften, pflegt Thorn mit seiner Gesellschaft jetzt alljährlich zu besuchen und erfreut sich hier außerordentlicher Beliebtheit.

— (In Schlüsselmühle) findet am nächsten Sonntag wieder ein großes Sommerfest mit vielen Ueberraschungen statt. Abends wird ein großes Feuerwerk abgebrannt.

— (Ein Heim für alte Thorner Kahnschiffer) wird beabsichtigt auf der Bazar-Kämpe zu gründen. Jedem alten arbeitsunfähigen, in Thorn heimathsberechtigten Kahnschiffer, soweit er bedürftig und würdig ist, soll dem Plane nach gegen mäßige Entschädigung Wohnung und ein Stückchen Land als Acker überwiesen werden. Auch soll es dem Schiffer freistehen, sich einen Kahn zu halten, um im Sommer durch Wächterdienst auf den Traften und als Führer zu denselben sich einen Nebenverdienst zu verschaffen. Das Heim soll auf dem Gelände zwischen dem Wege zum Hauptbahnhofe und der Eisenbahnbrücke eingerichtet werden. Dasselbe ist Eigenthum der königl. Fortifikation, welche von dem ganzen Lande nur die Grasnutzung hat. Es wird nun zunächst darauf ankommen, wie sich die genannte Behörde zu dem Projekt stellen, und ob dieselbe, bezw. unter welchen Bedingungen das Gelände für den in Rede stehenden Plan hergeben wird. Zu wünschen wäre das Zustandekommen des Projekts, da in Thorn gegen 400 Kahnschiffer ortsansässig sind.

— (Blumenhalle.) Der langjährige Pächter des Botanischen Gartens, der Kunst- und Landschaftsgärtner Herr Brohm hat an der Straßenfront des Gartens, kurz vor der Benderstraße, eine Blumen- und Früchte-Verkaufshalle erbaut. Das niedliche Bauwerk ist im Innern kühl und praktisch eingerichtet und sehr geschmackvoll gärtnerisch verziert. Von spanischer Korkeichenrinde ist eine Grotte erbaut, aus welcher ein Gnom tritt. Eine Fontaine spendet erfrischende Kühle und giebt den exotischen Pflanzen und Blumen die nöthige Luftfeuchtigkeit. Blumentisch und Sessel sind aus Rinde, Wurzeln und Aesten gefertigt. In der Halle ist zur Zeit ein Blumenarrangement ausgestellt mit Blüten von ganz origineller Form, wie sie hier wohl noch nie zu sehen waren.

— (Das Baden der Vögel) soll nur in warmer Temperatur, und an einem Orte, wo der Vogel vor Zugluft sicher geschützt ist, zugelassen werden. Das Badewasser sei rein und lauwarm, niemals eiskalt. Vielfach findet man an den Vogelbauern, daß das angehängte, mit Wasser gefüllte Badehaus zugleich das Trinkgefäß des Vogels bildet. Dies ist aus zweierlei Gründen zu verwerfen. Erstens ist Badewasser, wenn es schon benutzt wurde, doch sicherlich zum Trinken für den Vogel, dessen Trinkwasser klar und rein sein muß, nicht mehr geeignet, weil der Genuß unreinen Wassers dem Vogel leicht schädlich werden kann. Zweitens aber hat die Erfahrung gelehrt, daß Vögel, denen das Badewasser immer zur Verfügung steht, meist die Luft zum Baden mehr und mehr verlieren, schließlich garnicht mehr baden, und daher im Aussehen und in der Gesundheit zurückkommen.

— (Schwurgericht.) In der letzten Sitzungsperiode wurde in 16 Sachen gegen 21 Personen verhandelt. Von diesen hatten sich 10 wegen Meineides, bezw. Anstiftung zum Meineide, 5 wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit, 3 wegen Brandstiftung, 2 wegen Todtschlages und eine wegen Widerstandes gegen einen Forstschutzbeamten zu verantworten. Während gegen 7 Personen auf Freisprechung erkannt wurde, erging gegen die übrigen Angeklagten ein verurtheilendes Erkenntniß. Im ganzen wurde auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren und auf eine Gefängnißstrafe von 6 Jahren 3 Monaten erkannt. Drei Verurtheilten wurden ferner die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zusammen 6 Jahren abgesprochen, und ein Meineidiger wurde für dauernd unfähig erklärt, als Zeuge oder Sachverständiger eidlich vernommen zu werden. Ein Angeklagter wurde, weil er einen geistesgestörten Eindruck machte, zur Beobachtung in Bezug auf seinen Geisteszustand der Irrenanstalt überwiesen. Gegen einen anderen Angeklagten, der von den Geschworenen schuldig gesprochen wurde, erging kein Urtheil, weil der Gerichtshof einstimmig der Ansicht war, daß sich die Geschworenen zum Nachtheile des Angeklagten geirrt hätten. Diese Sache wird in der nächsten Schwurgerichtsperiode, welche am 28. September d. Js. ihren Anfang nehmen wird, nochmals zu Verhandlung kommen. Eine Sache wurde vertagt.

— (Ferienstrafkammer.) In der heutigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor, Geheimer Justizrath Worzewski. Als Beisitzer fungirten die Herren Landrichter Hirschberg, Bischoff, Hirschfeld und Gerichtsassessor Paesler. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Folleher. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtssekretär Bahr. — Neben verschiedenen Berufungssachen kam die Strafsache gegen den Gärtner Hellmuth Zorn von hier wegen Urkundenfälschung und Betruges zur Verhandlung. Zorn stand früher mit dem Kaufmann S. Blum von hier im Geschäftsverkehr. Während jener Zeit gab Zorn dem Blum mehrere male Gefälligkeitsaccepte, die Blum weiterbegab und sich auf diese Weise Geld verschaffte. Am Juli 1891 stellte Zorn dem Blum auf dessen Ansuchen wieder einmal ein Gefälligkeitsaccept in Höhe von 800 Mk. aus, ließ sich aber zu seiner Sicherheit ein Blankoaccept in gleicher Höhe geben. Blum löste den Wechsel am Fälligkeitstermin ein und verlangte daraufhin, wie die Anklage behauptet, das Blankoaccept von Zorn zurück, nachdem er diesem mitgetheilt hatte, daß der Wechsel bezahlt sei. Zorn gab das Blankoaccept jedoch nicht heraus, erklärte dem Blum vielmehr, daß er dasselbe bereits vernichtet habe und nicht mehr im Besitze des Accepts sei. Blum schenkte den Angaben des Zorn Glauben und ließ die Sache auf sich beruhen. In diesem Jahre wurde dem Blum nun jenes Blankoaccept, das von Zorn ausgefüllt und weiter begeben war, zur Zahlung präsentirt. Da er nicht gleich Zahlung leistete, wurde der Wechsel gegen Blum und den inzwischen in Vermögensverfall gerathenen Angeklagten Zorn eingeklagt und beide wurden zur Zahlung verurtheilt. Die Anklage behauptet, daß Zorn sich durch das Ausfüllen und Weitergeben des Wechsels der Urkundenfälschung und des Betruges schuldig gemacht habe, umsomehr, als zwischen Blum und Zorn ausdrücklich vereinbart gewesen sei, daß letzterer das Blankoaccept nur zur Sicherheit erhalten und von demselben keinen anderen Gebrauch machen solle. Angeklagter behauptete unschuldig zu sein. Er bestritt, daß zwischen ihm und Blum verabredet gewesen sei, daß er den Wechsel nicht weiter begeben solle. Er habe sich in dem Glauben befunden, daß er das Accept von Blum ebensogut habe weiterbegeben können, wie Blum dies mit denen von ihm acceptirten Wechseln gethan habe. Der Gerichtshof erachtete den Angeklagten im Sinne der Anklage für überführt und verurtheilte ihn zu einer Gefängnißstrafe von 1 Jahre 6 Monaten.

— (Rettung.) Gestern Nachmittag hat ein Bootsmann vom Dampfer „Montwy" einen kleinen Knaben vom Ertrinken aus der Weichsel gerettet. Der Knabe angelte und fiel dabei kopfüber von der Böschung in den Strom. Ohne schnelles Eingreifen des Bootsmanns wäre der Knabe ertrunken, da er von der Strömung bereits unter die Kaffe des nächststehenden Kahnes gedrückt war.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 9 Personen genommen.

— (Gefunden) sechs Mark baar in der Schulstraße und eine gußeiserne Kugel von einem Gitterständer am Kriegerdenkmal. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand heute mittags 0,30 Mtr. über Null. Das Wasser fällt weiter. Die Wassertemperatur beträgt heute 19 Grad R. — Abgefahren der Dampfer „Montwy" mit rektifizirtem Spiritus, Mehl aus der Thorner Dampfmühle (Gerson) und 181 Kisten Honigkuchen von H. Thomas nach Danzig. Ferner abgefahren zwei mit Brettern beladene Kähne nach Spandau und ein mit Ziegeln durch Schnibbe, ein mit Ziegeln durch Lewin beladener Kahn, ersterer nach Bromberg, zweiter unbekannt wohin.

⁒/. **Aus dem Kreise Thorn**, 20. Juli. (Unfall.) Das Dienstmädchen Rosa Leszinska zu Ernstrode fiel am 16. Juli cr. von der Bodentreppe des Wohnaebäudes und erlitt einen Bruch der linken siebenten Rippe und eine Quetschung des linken Unterschenkels.

(Weitere Lokalnachr. s. Beilage.)

## Gemeinnütziges.

— (Der Essig als Heilmittel.) Der Essig hat in der Heilmethode die Bedeutung eines gewichtigen Heilmittels erlangt. Besonders dienen Waschungen des Rückgrates dazu, verschiedene Schwächezustände des Körpers zu beseitigen und auch wohlthuend auf denselben einzuwirken. Ferner ist das Essigwasser ein ausgezeichnetes Mittel, um alle faulenden Organismen aus dem Munde und aus der Rachenhöhle zu entfernen, und spüle man zu diesem Zwecke die genannten Organe täglich mehrere Male mit Essigwasser aus.

## Mannigfaltiges.

(Eine Erinnerung des verstorbenen Oberhofpredigers Kögel.) Zum letzten Sonntag ist dem „Lokal-Anzeiger" eine Erinnerung aus dem Leben des Kaisers Wilhelm I. mitgetheilt worden, die nur wenigen bekannt sein dürfte, aber werth ist, gekannt zu sein. Der verstorbene Oberhofprediger D. Kögel hat es einst selbst erzählt, sodaß an der Wahrheit nicht zu zweifeln ist. Es war am Morgen jenes denkwürdigen 19. Juli 1870, in dessen Verlauf die französische Kriegserklärung eintraf. Berlin lag noch im besten Schlafe. Ein Kammerdiener des Königs läutete an der Wohnung des Oberhofpredigers, um ihm ein Handschreiben seines königlichen Herrn zu überbringen. Darin stand: „Die Königin und ich wollen das heilige Abendmahl nehmen. Kommen Sie sogleich." D. Kögel eilt durch die leeren Straßen in das Palais. Niemand in der Hauptstadt ahnte, was dort in jener Morgenstunde vorging. Im Palais angekommen, traf der Geistliche den Kronprinzen in einem Vorzimmer, der ihm mittheilte, daß das Kaiserpaar bereits seiner wartete. Er führte ihn in das betreffende Zimmer. Dort stand der König und seine Gemahlin; er in voller Uniform, sie in feierlich schwarzem Kleide. Der König wiederholte dem Eintretenden nochmals sein Begehren, und der Diener der Kirche schickte sich an zum Beginn der heiligen Handlung. Er wollte eben das Gebet sprechen, da faßte der König die Hand seiner Gemahlin und zugleich die des Geistlichen und hörte so Hand in Hand mit beiden das Gebet. Dann wurde die Kommunion vorgenommen. Als die Feier beendet war, schüttelte der hohe Herr seinem Diener die Hand, wie der Erzähler hinzufügte, mit Thränen in den Augen und gab der Ueberzeugung Ausdruck, daß, weil er bei seinem Königlichen Wort den Frieden und nicht den Krieg gewollt habe, wenn irgend einmal so diesmal der Sieg an die gerechte Fahne Deutschlands geheftet sein müsse. So zog unser König damals in den Krieg, und sein Vertrauen auf die gute Sache ist nicht vergeblich gewesen.

(Carmen Sylva), die Königin von Rumänien, wird voraussichtlich der ersten Aufführung ihres Einakters „Gewitterschauer" im Berliner Neuen Theater persönlich beiwohnen. Die Novität geht hier mit Fräulein Barfescu aus Wien in Szene.

(Verunglückt.) In der Werkstatt des kaiserlichen Kanalamts in Berlin wurde der Heizer Heilmann beim Reinigen der Maschine vom Schwungrade erfaßt und fortgeschleudert. Er erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf.

(Bei einem Streit) zwischen zwei Beamten und einem Unterbeamten des Steueramts zu Hagen wurde der eine der beiden Beamten, der Steuereinnehmer Schmidtmann, durch zwei Revolverschüsse des Unterbeamten Langmann schwer, der andere durch vier Schüsse leicht verletzt. Schmidtmann wurde durch zwei Säbelhiebe schwer verwundet.

(Ein Chinese in einem preußischen Regiment.) Im Herbst d. J. wird, wie verlautet, ein Chinese als Avantageur in das Grenadierregiment Nr. 12 in Frankfurt a. O. eintreten.

(In Bayreuth) wurden am Sonntag die diesjährigen Bühnenfestspiele mit der Aufführung des „Rheingold" eröffnet. Das Theater war ausverkauft; viele Gäste mußten wieder abreisen. Die Vorstellung des „Rheingold" war wunderbar stylgerecht und stimmungsvoll inszenirt und machte einen mächtigen Eindruck. Unter den einzelnen Leistungen ragte der Alberich des wiederhergestellten Herrn Friedrichs hervor. Zwei Drittel des Publikums waren Ausländer; außer Engländern namentlich Franzosen und Amerikaner, auch Japaner und Chinesen.

(Eine Klabriaspartie im Löwenkäfig), deren Einsatz um ein Haar mit dem Tode eines Menschen bezahlt wurde, wird aus Essegg gemeldet: Seit einiger Zeit hält sich dort die Menagerie Kopetzky auf, in welcher sich Fräulein Kopetzky mit mehreren Panthern und einer mächtigen Löwin produzirt. Letzthin wurde eine „Klabriaspartie im Löwenkäfig" angekündigt, und thatsächlich fanden sich die Schriftsetzer der Slavonischen Presse Franz Opatril und Rudolph Tracikiewicz, die ein Spielchen im Löwenkäfig wagten. Die Löwenbändigerin ging zuerst in den Käfig, die Genannten folgten ihr, und das Spiel begann. Eben hatte Opatril seinem Partner ein zaghaftes Kontra gegeben, als die Löwin, die bisher scheelen Blickes die Eindringlinge betrachtet hatte, mit einem Satze über Fräulein Kopetzky hinweg und auf Tracikiewicz sprang. Dieser hatte den Kopf rasch abgewendet, sodaß die Löwin den ihm zugedachten Schlag mit der mächtigen Pranke — dem Tisch versetzte und dann auf die Füße des immer sitzenden Tracikiewicz herabglitt, ihm mit der Tatze einen Fuß verletzend. Im Publikum entstand eine ungeheure Panik, ein ohrenbetäubendes Kreischen, und während alles dem Ausgang zustürzte, hatte die Thierbändigerin die erboste Löwin von den zu Tode erschrockenen Klabrasspielern weggejagt, worauf diese den Käfig verließen. Kaum zehn Minuten später betrat Tracikiewicz in Begleitung des Kopetzky abermals den Käfig; er wurde diesml von der Löwin vollständig ignorirt. Als das Publikum draußen die Menge aus der Menagerie flüchten sah, nahm auch dieses in der Meinung, eine Bestie sei entsprungen, Reißaus. Glücklicherweise gab es außer einigen Hautabschürfungen keinen ernsteren Unfall.

(Ertrunken) sind am Sonnabend bei Cleveland (nordam. Staat Ohio) 24 Personen, als ein vollbesetztes Fährbot, auf dem sie sich befanden, kenterte.

(Nach der Hochzeit.) Sie: „Du sagtest mir doch, Du hättest ein Gehalt von 400 Mk. monatlich." — Er: „O nein, ich habe gesagt, ich verdiene 400 Mk.; aber ich bekomme nur 150 Mk."

## Neueste Nachrichten.

**Genua**, 20. Juli. 600 deutsche Turner, auf der Turnfahrt nach Italien begriffen, trafen mittags hier ein und wurden von dem Turnverein „Colombo" und der deutschen Kolonie empfangen. Abends gab der Verein „Colombo" den Gästen eine Festlichkeit in der mit deutschen und italienischen Fahnen geschmückten Turnhalle. Die Trinksprüche auf den deutschen Kaiser, den König von Italien und die verbündeten Nationen wurden begeistert aufgenommen, die deutsche und italienische Nationalhymne wurden gespielt. Die Gäste reisten abends weiter.

**London**, 20. Juli. Nach einer bei Lloyds eingegangenen Meldung aus Rangun vom heutigen Tage verlautet, daß das englische Schiff „Sierra Carina", von Mauritius nach Rangun unterwegs, bei den Melidiven untergegangen ist. Alle an Bord befindlichen Personen sollen untergegangen sein.

**London**, 20. Juli. (Jameson-Prozeß.) Nach einer Replik des General-Anwalts Webster auf die Argumente des Vertheidigers, Advokaten Clarke, wurde die weitere Verhandlung auf morgen vertagt.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

### Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

| | 21. Juli. | 20. Juli. |
|---|---|---|
| Tendenz der Fondsbörse: schwächer. | | |
| Russische Banknoten p. Kassa | 216—20 | 216—20 |
| Wechsel auf Warschau kurz | 216—10 | 216—05 |
| Preußische 3 % Konsols | 99—90 | 99—80 |
| Preußische 3½ % Konsols | 105—10 | 105— |
| Preußische 4 % Konsols | 105—90 | 105—90 |
| Deutsche Reichsanleihe 3 % | 99—75 | 99—75 |
| Deutsche Reichsanleihe 3½ % | 104—80 | 104—90 |
| Polnische Pfandbriefe 4½ % | 68—25 | 65—30 |
| Polnische Liquidationspfandbriefe | 66—50 | 66—70 |
| Westpreußische Pfandbriefe 3½ % | 100—50 | 100—30 |
| Thorner Stadtanleihe 3½ % | | |
| Diskonto Kommandit-Antheile | 210—75 | 211—60 |
| Oesterreichische Banknoten | 170—25 | 170—10 |
| Weizen gelber: Juli | 140— | 141— |
| September | 137—25 | 137—25 |
| loko in Newyork | 63⅞ | 64⅜ |
| Roggen: loko | 112— | 112— |
| Juli | 108—75 | 109— |
| September | 110—25 | 110—25 |
| Oktober | 110—75 | 111— |
| Hafer: Juli | 121—75 | 122—25 |
| September | 115—50 | 115— |
| Rüböl: Juli | 44—80 | 44—90 |
| Oktober | 44—70 | 44—70 |
| Spiritus: | | |
| 50er loko | — | — |
| 70er loko | 34—70 | 34—80 |
| 70er Juli | 38—70 | 38—60 |
| 70er September | 39— | 38—90 |

Diskont 3 pCt., Lombardzinsfuß 3½ pCt. resp. 4 pCt.

**Königsberg**, 20. Juli. Spiritusbericht. Pro 10000 Liter pCt. loko etwas schwächer. Zufuhr 110000 Liter. Gekündigt 50000 Liter. Loko kontingentirt 54,20 Mk. Br., —,— Mk. Gd., —,— Mk. bez., loko nicht kontingentirt 34,20 Mk. Br., 33,90 Mk. Gd., 34,00 Mk. bez.

Getreidebericht der Thorner Handelskammer für Kreis Thorn.
Thorn den 21. Juli 1896.

Wetter: heiß.

(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen flau, sehr wenig Geschäft, 129 Pfd. hell 136 Mk., 131/2 Pfd. hell 137/8 Mk.
Roggen sehr flau, 123/4 Pfd. 98 Mk.
Gerste ohne Handel.
Erbsen ohne Handel.
Hafer für Lokalkonsum sehr gefragt und bis 118 Mk. bezahlt.

Holzeingang auf der Weichsel bei Schillno am 20. Juli.

Eingegangen für Fr. Sack durch Schlickeiser 5 Traften, 879 Kiefern-Rundholz, 260 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 6 kieferne einfache Schwellen, 573 Rund-Tannen, 713 Rundelsen, 2 Rundeschen, 388 Rundbirken, 1 Espe; für A. Skenberg, M. Nimetz, J. Halpern, J. Winogrod durch Lipschitz 9 Traften, 607 Kiefern-Rundholz, 2100 kieferne Balken, Mauerlatten und Timber, 3000 kieferne Sleeper, 48447 kieferne einfache Schwellen, 84 eichene Plancons, 388 Eichen-Kantholz, 386 Eichen-Rundschwellen, 582 eichene einfache und doppelte Schwellen, 5259 Rundelsen.

22. Juli: Sonnen-Aufg. 4.07 Uhr. Mond-Aufg. 7.16 Uhr.
Sonnen-Untg. 8.04 Uhr. Mond-Untg. 12.42 Uhr Morg.

**Die geschäftlichen und finanziellen Ergebnisse der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften im Jahre 1895** können nach dem vorläufigen Bericht der „Berliner Börsen-Zeitung" als durchaus befriedigend angesehen werden. Von 41 Gesellschaften des deutschen Reiches wurden im verflossenen Jahr neu abgeschlossen 134725 Policen über 499269412 Mark Kapital, wovon entfallen auf 19 Aktien-Gesellschaften 69497 Policen über 255548076 Mark und auf 22 Gegenseitigkeits-Gesellschaften 65228 Policen über 243721336 Mk. An neuen Abschlüssen erzielten die beiden größten Aktien-Gesellschaften Germania in Stettin: 39,1 Millionen Mark, Victoria: 48,0 Millionen Mark, d. i. zusammen 87,1 Millionen Mark, und die beiden größten Gegenseitigkeits-Gesellschaften Gotha: 38,8 Millionen Mark, Leipzig: 39,5 Millionen Mark, d. i. zusammen 78,3 Millionen Mark. Nach Abzug der durch Tod und aus anderen Ursachen erloschenen Versicherungen belief sich der Versicherungsbestand in der Kapitalversicherung am Jahresschluß für alle 41 Gesellschaften auf 1458908 Policen über 5280296719 Mark Kapital. Hiervon besitzen die sechs größten Anstalten, deren versicherte Summe je 300 Millionen Mark übersteigt, zusammen rund 2308,5 Millionen, und zwar Gotha: 691,7 Millionen Mk., Germania in Stettin: 523,9 Millionen Mark, Leipzig: 457,8 Millionen, Stuttgart: 446,4 Millionen, Karlsruhe: 348,8 Millionen und Victoria: 339,9 Millionen Mark. Von der Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen mit 270200597 Mark wurden 101,1 Millionen Mark zur Erhöhung der Prämienreserve und besonderen Sicherheitsfonds verwendet und 100,5 Millionen Mark für Sterbefälle, Aussteuern, Renten und Rückkäufe gezahlt, während 37,0 Millionen Mark als Dividende an die Versicherten zurückfließen werden. Die Sicherheitsfonds, dienend zur Deckung der von den Gesellschaften eingegangenen Verbindlichkeiten, betrugen Ende 1895 für 41 deutsche Gesellschaften zusammen 1624376730 Mark und haben sich gegen das Vorjahr erhöht um 83028213 Mark. Zu diesem Zuwachs der Sicherheitsfonds haben beigetragen die beiden größten Aktien-Gesellschaften Germania in Stettin 12,8 Millionen Mark, Victoria 11,1 Millionen Mark, d. i. zusammen 23,9 Millionen Mark, und die beiden größten Gegenseitigkeits-Gesellschaften Gotha 9,4 Millionen Mark, Leipzig 11,1 Millionen Mark, d. i. zusammen 20,5 Millionen Mark. Das Gesammtvermögen der 41 deutschen Gesellschaften belief sich Ende vorigen Jahres auf 1839937144 Mark und ist verzinslich angelegt in Hypotheken mit 1352,1 Millionen Mark, Police-Darlehen mit 102,6 Millionen, Staatspapieren 82,8 Millionen, Grundbesitz 44,8 Millionen, Kautions- und Lombard-Darlehen 19,1 Millionen Mark. Diese in geschäftlicher und finanzieller Beziehung bedeutenden Erfolge unserer einheimischen Gesellschaften zeugen von der immer weiteren Ausbreitung der segensreichen, den volkswirthschaftlichen Interessen dienenden Institution der Lebensversicherung.

Heute Mittag 1 Uhr starb an Herzlähmung unser treuer, langjähriger Administrator

# Herr Weingärtner.

Dreilinden den 19. Juli 1896.

**Die Borchmann'schen Erben.**

---

Der städtische Gasmeister **Theodor Behnke** ist als

**Wiegemeister**

bei der Centesimalwaage an der Gasanstalt angestellt und heute als solcher von uns

**vereidigt**

worden.

Bei Verwiegungen wird gewöhnlich nur ein Abdruck des Druckapparats übergeben. Wird ein besonderer Wiegeschein verlangt, so ist dafür außer der Wiegegebühr von 50 Pf. eine weitere Gebühr von 25 Pf. zu zahlen.

Thorn den 18. Juli 1896.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in unser Gesellschaftsregister unter Nr. 193 die Handelsgesellschaft **Gust. Ad. Schleh** mit der Hauptniederlassung in Posen und der Zweigniederlassung in Thorn und dem Beginn vom 1. Januar 1895 eingetragen. Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann **Paul Venzke** zu Breslau,
2. der Kaufmann **Adolph Gumnior** zu Posen,
3. der Kaufmann **Max Peschke** zu Posen,
4. der Kaufmann **Gustav Kahl** zu Posen.

Thorn den 16. Juli 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

## Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 17. Juli 1896 ist am selbigen Tage die in Thorn bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Wladislaus Pyttlik** ebendaselbst unter der Firma **W. Pyttlik** in das diesseitige Firmenregister unter Nr. 980 eingetragen.

Thorn den 17. Juli 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

## Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Putzmacherin Frau **Louise Fischer** geb. **Kannenberg** in Thorn wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

Thorn den 17. Juli 1896.

**Königliches Amtsgericht.**

Gerstenstr. 16 **eine Kellerwohnung** zu vermiethen. Zu erfragen Gerechtestr. 9.

## Standesamt Thorn.

Vom 13. bis einschl. 18. Juli d. Js. sind gemeldet

**a. als geboren:**

1. Schneider Josef Schmidt, S. 2. Arbeiter Johann Gollus, T. 3. Arbeiter Wilhelm Losch, T. 4. Arbeiter Michael Jaroszewski, T. 5. Arbeiter Wladislaus Makowiecki, T. 6. Fleischermeister Theodor Fliege, T. 7. Postillon Gustav Treichel, S. 8. unehelicher S. 9. Sergeant im Infst.-Regt. Nr. 21 Albert Rehbein, T. 10. Gelbgießer August Bachnick, S. 11. Divisionspfarrer Otto Strauß, T. 12. Bureauvorsteher Eugen Günther, S. 13. Arbeiter Anton Filarski, T. 14. Korbmacher August Seemann, S. 15. Stellmachermeister Joseph Borkowski, S. 16. Töpfermeister Felix Rysiewski, S. 17. Bureaugehilfe Hugo Oborski, S.

**b. als gestorben:**

1. Maximilian Jerzembek, 1 J. 2. Bruno Choinacki, 1 M. 14 T. 3. Bronislaw Manikowski, 5 J. 10 M. 4. Schuhmacherfrau Rosalie Olkowski geb. Ochocki, 37 J. 1 M. 5. Kurt Fikau aus Berlin, 7 M. 5 T. 6. Schlosser Ignatz Hemmler, 34 J. 11 M. 7. Veronika Laskowski, 6 J. 14 T. 8. eine aufgefundene Kindesleiche männlichen Geschlechts, 12 Std. 9. Gertrud Karpinski, 2 J. 2 M. 10. Marianna Kaminski, 1 J. 2 M. 11. Wilhelm Friedrich Richard Lindemann, 1 J. 7 M. 12. Valeria Elisabeth Perlinski, 10 M. 18 T. 13. Arbeiter Anton Matuschek, 55 J. 1 M. 14. Postsekretär Gustav Imm, 63 J. 8 M. 15. Steinsetzer Ferdinand Friese, 83 J. 11 M. 16. Pelagia Niedrowski, 19 T.

**c. zum ehelichen Aufgebot:**

1. Schneidergeselle Michael Majewski und Ottilie Witkowski-Dorf Birglau. 2. Schauspieler Friedrich Anton Karl Louis Richter-Berlin und Margarethe Fanny Wolff-Berlin. 3. Schiffsgehilfe Stanislaus Strzelecki und Helene Kalinowski. 4. Kesselschmied Anton Lewandowski und Therese Kwiatkowski-Mocker.

**d. als ehelich verbunden:**

1. Friseur Karl Hoppmann - Inowrazlaw mit Dorothea Koß. 2. Feldwebel im Fuß-Artillerie - Regiment Nr. 11 Theodor Härtel mit Hedwig Neipert. 3. Barbier Robert Wölke mit Anna Autenrieb. 4. Eisengießereigehilfe Joseph Wisniewski-Inowrazlaw mit Theophila Gętkowski. 5. Arbeiter Joseph Pietruszewski mit Wittwe Anna Strzynski geb. Bejma.

---

# Viehschäden.

Bezugnehmend auf die seitens der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden** erfolgte prompte Regulirung eines Pferdeschadens des Herrn Rittergutsbesitzer **Arnthal** in **Baiersee** bei **Trebis** empfehlen sich zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billigen** Prämien (**ohne jeden** Nach- oder Zuschuß) als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden: Carl Schmidt,** Oberroßarzt a. D. in **Thorn, Mellienstraße 55,** und die allenthalben bekannten Agenturen.

---

## Wasserheilanstalt „Ostseebad Brösen" bei Danzig.

Landschaftlich schöne Lage dicht am Strande. 12 Min. Bahnf. nach Danzig. Wald- und Seeluft. Gesammt-Wasserheilverfahren einschließlich der **Kneipp'schen Anwendungen.** See-, Sand- und Sonnenbäder. Diätkuren, Massage und Elektrotherapie. Streng individuelle Behandlung. Für chron. Leiden jeder Art (Geisteskrankheit ausgeschlossen!) Mai und Juni (Vorsaison) besonders geeignet.

Näheres, sowie Prospekte durch den Besitzer: **H. Kulling** oder den leitenden Arzt: **Dr. Froehlich.**

---

Zur Anfertigung jeder Art **Damen-Garderobe** empfiehlt sich **Ottilie Graefe,** Grabenstr. 12, I.

---

## Dampfziegelei Antoniewo bei Thorn,



Norddeutsche Gewerbe-Ausstellung in Königsberg i. Pr.

**große silberne Medaille,**



empfiehlt anerkannt **vorzügliche,** billigste **Hintermauerziegel, Verblendziegel,** voll und gelocht in allen Größen, **Keilziegel, Brunnenziegel, Schornsteinziegel, Klinker, Formziegel** jeder Art, **glasirte** Ziegel in brauner und grüner Farbe, Biberpfannen, holländische Pfannen, Firstpfannen, Thurmpfannen 2c. Spezialität: **Lochverblender,** in Qualität den besten schlesischen gleich. — Proben und **Prüfungszeugnisse** stehen zur Verfügung.

---

**Formulare**

zu

**Nachlaßverzeichnissen**

**sind vorräthig**

**C. Dombrowski,** Buchdruckerei.

---

Empfehle mich zur **Anfertigung** feiner

## Herrengarderobe

aus **eigenen** und **fremden** Stoffen, zu wirklich **außerordentlich billigen** Preisen.

**St. Sobczak, Schneidermstr.,**
Thorn, Brückenstr. 17, n. Hotel „Schwarz. Adler".

---

## „Germania"

## Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

**Gründungsjahr 1857.** **Unter Staatsaufsicht.**

| | | |
|---|---|---|
| **Versicherungsbestand** Ende Juni 1896: **184,624** Policen mit | Mk. | **534,823,939** |
| **Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1895:** . . . | „ | **29,818,042** |
| **Gewinnreserve** zur Vertheilung an die **mit Dividende** Versicherten . . . . . . . . . . . | „ | **12,693,594** |
| **Ausgezahlte Kapitalien, Renten etc. seit 1857:** . . . . . . | „ | **162,508,981** |

**Gesammt-Aktiva Ende 1895: 180,735,006 Mark.**

An Dividende erhalten, durch Abrechnung auf die im Jahre 1897 fälligen Prämien, die nach Plan B Versicherten aus 1880: **51%**, 1881: **48%**, 1882: **45%**, 1883: **42%**, 1884: **39%**, 1885: **36%**, 1886: **33%** u. s. f. der 1895 gezahlten Jahresprämie.

Kautionsdarlehne an Beamte. — Mitversicherung der Kriegsgefahr, sowie der bedingungsgemäßen Befreiung von weiterer Prämienzahlung und des Bezuges einer Rente im Falle der Invalidität des Versicherten infolge Körperverletzung oder Erkrankung. — **Keine Arztkosten. — Keine Police-Gebühren. — Unverfallbarkeit** der Police im weitesten Sinne. — **Sofortige Auszahlung** fälliger Versicherungssummen ohne Diskontabzug.

Prospekte und jede weitere Auskunft **kostenfrei** durch die Vertreter der Gesellschaft: in Thorn **Gebr. Tarrey,** in Schönsee **O. Krafft,** in Schulitz **M. Bölter,** in Podgorz **Carl Dickson,** in Mocker **K. Elzanowski,** in Culmsee **A. Goga,** in Argenau **S. Davidsohn.**

---

**Getreidesäcke, Erntepläne,**

chemisch präparirte wasserdichte Pläne,

**rohes Leinen und Drells**

für Marquisen, Zelte, Segel und Polsterungen,

**karrirte leinene Sommerpferdedecken**

empfiehlt die Tuchhandlung

**Carl Mallon,** Thorn, Altstädt Markt 23.

---

## Formulare zum Aushang in den Arbeitsräumen:

1. Auszug aus den Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter,
2. desgl. über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahren,
3. Verzeichniß der jugendlichen Arbeiter

sind zu haben in der

**C. Dombrowski'schen Buchdruckerei,**

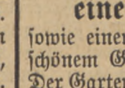
Thorn.

---

## 6000 Mark

werden auf sichere Hypothek sofort oder per 1. Oktober gesucht. Gefl. Offerten unter **O. S.** an die Expedition dieser Zeitung erb.

---



## Ein kleines Gut,

in der linksseitigen Thorner Niederung gelegen, Haltestelle der Thorn-Bromberger-Bahn, mit **81 Morgen Land,** darunter 18 Morg. Wiese, Wirthschaftsgebäuden,

**einer Wassermühle,**

sowie einem **Restaurationsgrundstück** mit schönem Garten ist preiswerth zu verkaufen. Der Garten wird zu Ausflügen von Vereinen, verschiedenen Veranstaltungen 2c. benutzt und ist sehr leicht auch vom Thorner Publikum zu erreichen und wird gern besucht.

Durch den in Kürze beginnenden Dammbau steht dem Gut ein sehr großer Gewinn in Aussicht.

Näheres durch **M. Szwankowski, Thorn, Katharinenstraße 1.**

---

## Ein Haus in Thorn

mit gangbarer **Bäckerei** für 42000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verk. Miethsüberschuß 417 Mk. Off. unter **L. A.** an die Expedition der „Thorner Presse" erbeten.

---

## Ein kleines Geschäftsgrundstück

umständehalber zu **verkaufen.** Nähere Auskunft ertheilt

**Franz Zährer, Thorn.**

---

**In Mocker** ein kleines **Grundstück** mit Acker **zu verkaufen.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Tivoli.**

Mein **Obst- u. Gemüsegarten** ist vom 1. Oktbr. d. J. an einen Gärtner zu verpachten. **F. Zweig.**

---

## Eine Schmiede,

im besten Betriebe, vom 1. Oktober zu **verpachten.** Näheres beim Kaufmann **Louis Less,** Bromb. Vorstadt, Mellienstraße 133.

---

## Bautechniker,

**gewissenhaft und zuverlässig,** gesucht. Zeugnißabschriften u. Referenzen unter **3106** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

## Malergehilfen, tüchtige Anstreicher,

stellt sofort ein **Jaeschke,** Bäckerstr. 6.

---

## Drei Malergehilfen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

**S. Biernacki,** Malermeister,
**Thorn, Hundestr. 9.**

---

## Malergehilfen

finden Beschäftigung. **G. Jacobi.**

---

Am 1. Oktober cr. kann ein

## Lehrling

bei mir **eintreten.**

**Gustav Fehlauer.**

---

## Schlosserlehrlinge

können **sofort eintreten.**

**Georg Döhn,** Strobandstraße 12.

---

## 1 kräftigen Laufburschen

sucht **Gustav Moderack.**

---

**Wirthinnen, Köchinnen, Stubenmädchen, Mädchen fürs Haus**

erhalten gute Stellen durch **E. Baranowski,** Mieths-Komptoir, Breite- u. Schillerstr.-Ecke.

---

Ein sauberes, ehrliches **Aufwartemädchen** wird vom 1. August **gesucht.** **Gerechtestraße 2, I.**

---

## Eine Wohnung,

5 große Zimmer, Entree n. großem Zubehör ist billig per 1. Oktober zu **vermiethen,** auf Wunsch Pferdestall. Zu erfragen in der **Theehandlung, Brückenstraße 28.**

---

**Ausverkauf**

der Restbestände: **Sommer- und Winterhandschuhe, Knöpfe, Perlbesätze, Rouleauxspitzen 2c.,** innerhalb 14 Tagen unterm Einkaufspreis. Daselbst ist eine fast neue, feine Ladeneinrichtung u. eine Blitzlampe billig zu haben. **E. Cholevius,** Mellienstr. 81.

---

## Jede selbst die wüthendste

Art von Zahnschmerz lindert augenblicklich **Ernst Muff's schmerzstillende Zahnwolle.** (Mit einem 20%igen Extrakt aus Mutternelken imprägnirte Wolle.) **Nachahmungen** ohne den Namen **Ernst Muff** weise man zurück.

Niederlage, à Rolle 35 Pf., bei Herrn **A. Koczwara,** Drogenhandlung.

---

## Feines Speise-Oel

und feinstes

**Nizza huilo de vierge**

empfiehlt

**J. G. Adolph.**

---

## Wegen Aufgabe meiner Böttcherei

am 1. Oktober cr. verkaufe ich mein

**Werkzeug**

billig, auch steht ein

**antiker Ofen**

zum Verkauf.

**Lange, Thorn, Schuhmacherstr. 13.**

---

## Ziegel- u. Dachsteine

**in rother Farbe** (Maschinenarbeit) offerirt

**Dampfziegelei Zlotterie bei Thorn.**

---



**Ratten und Mäuse** werden durch das vorzüglichste, giftfreie **= Rattentod =** (E. Musche, Cöthen) schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk. **Verkaufsstelle: Hugo Claass, Seglerstr.**

---

## 1 Tischlerwerkstelle

vom 1. Oktober, sowie **ein Speicherkeller und eine Speicherschüttung** sind von sogleich zu verm. Zu erfr. **Coppernikusstr. 22.**

---

## Möblirtes Zimmer

**mit Pension** für jungen Mann von sofort **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter **A. B.** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

---

## 2 Zimmer u. Zubehör

in der dritten Etage, Marktseite, v. 1. Oktbr. ab an **sehr ruhige Miether,** alleinstehende Dame, zu vermiethen.

**Carl Mallon,** Altstädt. Markt 23.

---

**Eine Wohnung,** 1 Treppe, bestehend aus 3 Zimmern, Entree, Küche und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

**Neubau Hundestraße 9.**

---

**2 Zimmer,** 2. Etage, nach vorn, alles hell n. allem Zubeh. u. Wasserleitung, zu verm.
**Louis Kalischer.** Baderstr. 2.

---

In meinem Hause Neustädt. Markt 11 ist die Wohnung 1 Treppe, von 6 Zimmern, Balkon, Entree und Zubehör, für 750 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

**Moritz Kaliski, Elisabethstr. 1.**

---

## Die 1. und 2. Etage

in meinem Hause Altstädt. Markt 28, bestehend aus je 6 Zimm., Entree, Küche und Zubehör zum 1. Oktober ev. von sofort zu vermiethen. Zu erfragen bei **Amand Müller,** Culmerstraße.

**J. Lange.** Schillerstraße Nr. 17.

---

Die von Herrn Hauptmann **Briese** bewohnte

## Parterrewohnung

Seglerstraße 11 ist vom 1. Oktober anderweitig zu vermiethen. **J. Keil.**

---

Ein möbl. Part.-Zim. z. v. Strobandstr. 12.

---

**2** gut möbl. Zimmer vom 1. August billig zu vermiethen Jakobsstr. 9, 2 Tr., rechts.

---

## Schützenhaustheater.

**Mittwoch:**

Auf vieles Verlangen

**Der Raub der Sabinerinnen.**

**Die Direktion.**

---

## Viktoria-Garten.

**Mittwoch den 22. Juli cr.:**

Großes

# Militär-Concert

gegeben von der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Rieck.**

**Entree** 30 **Pf., Familienbillets** (2 **Pers.**) 50 **Pf.**

**Anfang 7½ Uhr.**

Bei eintretender Dunkelheit wird der ganze Garten

**prachtvoll illuminirt.**

---

## Ziegelei - Park.

**Donnerstag den 23. Juli:**

**Großes Militär-Concert**

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, unter persönlicher Leitung ihres Stabshoboisten Herrn **Hiege.**

**Anfang 5½ Uhr.** **Eintritt 30 Pf.**

---

## „Konservativer Keller".

**Heute Dienstag:**

**Riesen-Krebse.**

---

## Viktoria-Garten.

**Jeden Mittwoch:**

**frische Waffeln.**

**Täglich:**

**Kaffee u. selbstgebackenen Kuchen.**

---

## Ein Laden

zu vermiethen **Schuhmacherstraße 24.**
**Bäckermeister Wohlfeil.**

---

**Möbl. Zimmer,** Kab., a. W. Burschengelaß. **Schillerstraße 8, III.**

---

## Im Neubau Wilhelmsplatz

sind **2 Pferdeställe mit heizbarer Burschenstube,** Futterkammer und Wagenremise sofort zu verm. Näh. parterre links.

---

Strobandstraße 12 ist die **Schlosserei** u. Wohnungen v. 1. Oktober zu verm.

---

Die von Herrn Oberst **Stecher** bewohnte

## 1. Etage

im Hause Mellien- und Ulanenstr.-Ecke ist vom 1. Oktober zu vermiethen.

**Konrad Schwartz.**

---

**1** gr. möbl. Vord.-Z. ist an 1 oder 2 Herren mit a. ohne Pens. z. v. Bachestr. 10, pt.

---

## Gerstenstraße 16

die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern nebst Zubehör, im ganzen auch getheilt, zu vermieth. Zu erfragen **Gerechtestraße 9.**

---

## Im Neubau Schulstr. 10|12 sind

# Wohnungen

**von 12 und 6 Zimmern** von sofort oder 1. Oktober 1896 ab zu vermiethen.

**G. Soppart.**

---

**Coppernikusstr. 24** sind **2 kl. Wohn.** zu vermiethen u. ein **gut erhaltenes Klavier** zu verkaufen.

---

**Eine Wohnung** in der 1. Etage, 5 Zimm. u. Zubehör, Gerechtestr. 25 zu vermiethen.
**A. Teufel.**

---

Gut m. Wohn. mit auch ohne Burschengel. zu verm. **Neustädt. Markt 20, I.**

---

Gut möbl. Zimm. mit Beköstigung sind billig zu vermiethen **Bäckerstraße 11, part.**

---

**Die 1. Etage,** bestehend aus 5 Zim., nebst Küche, Entree u. allem Zubeh. z. vermieth. vom 1. Oktober cr. **Strobandstraße 11. W. Knaack.**

---

**Herrschaftliche Wohnung** zu vermiethen. Brauerstr. 1.
**Robert Tilk.**

---

1 kl. Wohnung z. verm. Coppernikusstr. 41.

---

Gut möbl. Zimm. n. Kabinet, für 1 oder 2 Herren, m. auch oh. Pension, auf Wunsch auch Burschengel., im Neubau **Hundestr. 9, I** zu vermiethen.

---

## Täglicher Kalender.

| 1896. | Sonntag | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag | Sonnabend |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Juli . . . . . . | — | — | — | 22 | 23 | 24 | 25 |
| | 26 | 27 | 28 | 29 | 30 | 31 | — |
| August . . . . | — | — | — | — | — | — | 1 |
| | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
| | 9 | 10 | 11 | 12 | 13 | 14 | 15 |
| | 16 | 17 | 18 | 19 | 20 | 21 | 22 |
| | 23 | 24 | 25 | 26 | 27 | 28 | 29 |
| | 30 | 31 | — | — | — | — | — |
| September . . . | — | — | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
| | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | 12 |
| | 13 | 14 | 15 | 16 | 17 | 18 | 19 |
| | 20 | 21 | 22 | 23 | 24 | 25 | 26 |

**Hierzu Beilage.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

# Beilage zu Nr. 170 der „Thorner Presse“.

**Mittwoch den 22. Juli 1896.**

## Provinzialnachrichten.

☐ **Culmsee**, 20. Juli. (Verschiedenes.) Wie vorsichtig man bei Verwendung von Benzin sein muß, beweist folgender Unglücksfall. Die 18jährige Stieftochter des Gasthofbesitzers J. war damit beschäftigt, ihre Handschuhe zum Ball mit Benzin zu reinigen. Um die Handschuhe schneller trocken zu machen, brachte sie dieselben in die Nähe des Feuers. Kaum war dies geschehen, als eine helle Flamme die eine Hand, auf der der Handschuh sich befand, umloderte. Zwar wurde die Flamme durch Familienangehörige, die infolge des erhobenen Geschreis herbeieilten, erstickt, doch hat die junge Dame erhebliche Brandwunden an der Hand davongetragen. — Am Sonnabend fand ein Maurerball in der Villa nova statt. Vorher hielten die Maurer einen Umzug durch die Stadt ab, wobei der Herr Bürgermeister Hartwich und die hiesigen Herren Maurermeister durch von einem Polier ausgebrachte Hochs geehrt wurden. — Im Saale des Herrn Jasinski fand am Sonntag ein von einem aus jungen polnischen Herren bestehenden Komitee arrangirter Ball statt, zu dem nur eingeladene Gäste Zutritt hatten. Der Reingewinn ist zu wohlthätigen Zwecken gespendet worden. — Am Sonntag den 19. Juli starb an Herzlähmung der Administrator Weingaertner in Dre linden. — In Lippinken stieß ein Scharwerker einem anderen mit einer Forke in die linke Seite, wobei die Zinken tief hineindrangen, ohne jedoch edle Theile zu verletzen. Der Gestochene mußte in ärztliche Behandlung genommen werden. — Dem Mühlenbesitzer Z. in Siemon wurde von einem Windmühlenflügel ein in der Nähe der Mühle spielendes dreijähriges Kind erschlagen. — Auf der dem hiesigen Zimmermeister Herrn Matlinski in Kisin gehörigen Schneidemühle wurde einem Arbeiter durch eine Doppelwalze die Kinnlade zerschmettert. Der Schwerverletzte befindet sich im hiesigen Krankenhause.

**Culm**, 19. Juli. (Märkisch-Posener Bundesschießen.) Mit allen Posten und Zügen trafen zum heutigen Märkisch-Posener Bundesschießen über 220 Schützen ein. In der Delegirtenversammlung waren 18 Gilden vertreten. Im Laufe des letzten Jahres ist ein Verein (Schubin) ausgeschieden. Neu eingetreten ist die Schützenkompagnie des Landwehrvereins Bromberg. In heutiger Versammlung wurde die Gilde Allenstein neu aufgenommen. In Zukunft sollen die Verbandsfeste in der ersten Hälfte des Juli stattfinden. Nicht mehr einzelne Gilden sollen die Preise stiften, sondern der Vorstand wird ermächtigt, zu den Bundesschießen 5 Preise im Werthe von mindestens 150 Mark, zu 50, 40, 30, 20 und 10 Mark zu stiften. Abgelehnt wurde der Antrag, betreffend die Aufnahme von Einzelmitgliedern. Ebenso wurde abgelehnt der Antrag, dem Vorstand zu den Delegirtenversammlungen Reisekosten zu ersetzen. Auf welche Weise die Bundesscheibe beschossen werden soll, bleibt der Festgilde überlassen. Als Festort für das nächste Bundesschießen wurde Prinzenthal-Schleusenau gewählt. Die Gilde Czarnikau feiert im Jahre 1898 ihr 450jähriges Jubiläum, die Gilde Gnesen im Jahre 1897 ihr 500jähriges. Als Bundesvorort wurde Posen, welches nach den jetzigen Verhältnissen mehr im Mittelpunkt liegt, gewählt. Dem alten Vorstande gehören die Herren Regierungsinspektor Ersling, Druckereibesitzer Manthey, Büchsenmacher Besser und Hartstock, sämmtlich im Vorort Landsberg an. Culm hat z. B. 5 Könige, nämlich außer den 3 Königen an den hiesigen Gilden noch den König des westpreußischen Schützenbundes und den des posen-märkischen.

**Berent**, 19. Juli. (Hohes Alter.) Heute verstarb hier der älteste Mann der Stadt, der pens. Kreisbote Dietrich im Alter von 85 Jahren, 11 Monaten und 17 Tagen. Der Verstorbene war beim hiesigen Landrathsamte nahezu 50 Jahre thätig und wurde erst vor etwa 5 Jahren pensionirt.

**Marienwerder**, 20. Juli. (Hitzschlag.) Auf dem Gute Hochzehren ist am Sonnabend ein Fall von Hitzschlag vorgekommen. Ein 18jähriges Mädchen brach bei Feldarbeiten plötzlich zusammen und verstarb nach kurzer Zeit, ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben.

**Marienburg**, 19. Juli. (Ertrunken.) Heute Nachmittag fuhr der Maurergeselle Karl Saletzki von hier, 27 Jahre alt, mit einem sogen. Seelenverkäufer auf der Nogat spazieren. Der Kahn kippte um und Saletzki mußte ertrinken. Herzzerreißend war der Todeskampf des S. vor den Augen vieler Menschen, die ihn nicht zu retten vermochten, weil niemand schwimmen konnte. S. war der einzige Ernährer seiner hochbetagten Mutter. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht geborgen.

## Lokalnachrichten.

**Thorn**, 21. Juli 1896.

— (Die Ernte) ist in flottem Gange. Zwar steht der Hafer noch wie ein Bräutchen im Kirchstuhl, und Gerste und Weizen harren noch des baldigen Schnittes; doch die Roggenähre ist gebleicht von den Gluthen der Sonne. Segenschwer und demüthig neigt sie sich dem Landmanne entgegen, als hätte sie ihm zuflüstern wollen: Komm und brich mich! Er folgte ihrem Winke, und nun stehen die Segenshalme in Garben, Mandeln und Puppen in langen Reihen inmitten der Stoppeln, der ersten Vorboten der nahenden Herbstschwermuth. Bald schwankt der schwer beladene Erntewagen nach der schützenden Scheuer. — Unsern Vorfahren war die Erntezeit eine heilige Zeit, in der, wie an Sonn- und Festtagen, keine Gerichtssitzungen abgehalten werden durften. Sie war reich an religiösen Gebräuchen, und so manches Ueberrest ist bis heute erhalten geblieben. Der Schluß der Erntezeit trägt überall festlichen Charakter: „das junge Volk der Schnitter fliegt zum Tanz!“ An einzelnen Orten verbietet man auch schon mit dem Anfang der Ernte festliche Veranstaltungen. Im Gebiete der Weser pflegen Schnitter und Schnitterinnen den ersten Erntetag durch besondere Kleidung auszuzeichnen. Die Schnitter ziehen in rothen Westen, weißleinenen Jacken und Beinkleidern zum ersten Schnitte hinaus, auf dem Hute tragen sie den Flinkerbusch, einen Strauß von Federn, der mit rothen Bändern und Fäden durchflochten ist. Die Schnitterinnen kleiden sich mit weißen oder schwarzen Miedern, kurzen, dickfältigen, rothen Röcken, weißen Strümpfen und Schürzen, und einer eigenthümlichen, nach vorn schnabelartig geformten Kopfbedeckung. In andern Gegenden läuten während der Erntezeit gegen Mittag die Kirchenglocken, um die Schnitter, wie man heute sagt, an das Nahen der Mittagszeit zu erinnern. Der Ursprung dieses Brauches ist jedenfalls darin zu suchen, daß in heidnischer Zeit sich ein Priester unter Schellengeklapper den Erntearbeitern nahte, um die bösen Geister, die nach heidnischer Anschauung namentlich um die Mittagszeit ihr Wesen trieben, zu bannen oder fernzuhalten. Nach der Bekehrung der Deutschen zum Christenthume ging das Schellengeklapper in Glockenläuten über. Betritt der Gutsherr zum ersten Male das Erntefeld, so wird ihm in manchen Gegenden von einem Schnitter um den Oberkörper oder um die Füße ein Kornseil gebunden, und dabei folgender Vers gesprochen:

„Mit Erlaubniß wollen wir den Herrn binden
Mit lieblichen Dingen,
Mit freundlichen Sachen;
Viel Komplimente kann ich nicht machen.
Sie mögen mir geben groß oder klein,
Damit will ich zufrieden sein.“

Diesem Bindeliede kann man an verschiedenen Orten in den verschiedensten Variationen begegnen; Inhalt und Zweck sind aber immer dieselben. Nicht allein dem Gutsherrn, sondern auch ahnungslosen Wanderern, die Zeugen der Erntearbeit am ersten Tage werden, kann es geschehen, daß sie bebunden und in ähnlicher Weise um eine Gabe angesprochen werden. Jedenfalls liegt hier der Ueberrest eines alten Dankopfers, das den Göttern am ersten Erntetage dargereicht wurde, verborgen.

---

**Podgorz**, 20. Juli. (Verschiedenes.) Das Haus des Fleischermeisters Herrn Haß ist durch Kauf in die Hände des Brauereibesitzers Herrn Thoms übergegangen. Der Kaufpreis beträgt 30 000 Mark. — Die Bürgerrolle ist aufgestellt und liegt bis zum 31. Juli im Magistratsbureau zur Einsicht aus. — Ein Lokaltermin in der Mordsache der Amme Lina Michalski fand hier am Sonnabend nachmittags statt. Der Untersuchungsrichter aus Thorn hat sich an die Mordstelle begeben, dieselbe eingehend besichtigt und die Frau, bei der das ermordete Kind eine zeitlang in Pflege war, vernommen. Die M., welche in Thorn in Untersuchungshaft sich befindet, leugnet noch immer hartnäckig, doch ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß das aufgefundene todte Kind ihr Kind gewesen ist.

## Mannigfaltiges.

(Russische Volks-„Bildung“.) Auf der Nischny Nowgoroder Ausstellung hat das russische Ministerium der Volksaufklärung eine kleine „Karte der Volksbildung“ ausgestellt, die richtiger „Karte der Unbildung“ genannt werden müßte. Es erweist sich, daß es solcher „idealen“ Gegenden in Rußland, wo auf 100 Einwohner mehr als 6 Schüler kommen, nur zwei giebt: Finnland und Livland; 5 bis 6 Schüler auf 100 Einwohner weisen nur die Gouvernements Kurland, Esthland, Taurien auf, 4 bis 5 Schüler noch die Gouvernements Jaroslaw und Saratow. Sodann ist es aber mit den „Bildungsoasen“ zu Ende! Der größte Theil des Gouvernements Petersburg, die Gouvernements Moskau, Twer, Smolensk, Kaluga, Tula, Orel, Wladimir, Rjäsan, Tambow haben nur noch 3 bis 4 Schüler auf 100 Einwohner, und noch schwärzer und dunkler sieht es in dem übrigen Rußland aus. Daß es im Uralgebiet nicht mal einen Schüler auf 100 Einwohner giebt, nimmt man schließlich noch ergebungsvoll hin, daß es aber auch im europäischen Rußland noch dazu hart an der Westgrenze, auch ein solches Gebiet giebt — das Gouvernement Kowno — dürfte doch allgemeines Befremden erregen.

(Schlau.) „Warum ohrfeigen Sie denn Ihren Lehrling so? Der Junge hat ja ganz geschwollene Wangen!“ — „Eben; sein Papa kommt morgen, der soll glauben, er sieht wohlgenährt aus!“

---

Für die Redaktion verantwortlich: Heinr. Wartmann in Thorn.

## Bekanntmachung.

Ein Theil der Dill'schen Badeanstalt steht auch in diesem Jahre für Unbemittelte offen, und zwar an jedem Tage, von 12 Uhr mittags ab.

Für unbemittelte Frauen und Mädchen, insbesondere auch Dienstmädchen, sind die Wochentage Montag, Mittwoch und Freitag, für Knaben, Lehrlinge, Dienstjungen und Arbeitsburschen dagegen Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend bestimmt.

Badekarten werden an Schulkinder durch die Herren Lehrer, sonst und während der Ferien auch an Schulkinder durch die Herren Bezirksvorsteher bezw. Armendeputirten vertheilt.

Für Badewäsche haben die Badenden selber zu sorgen.

Thorn den 11. Juli 1896.

**Der Magistrat.**

## Bekanntmachung.

Die am Winterhafen unterhalb der Fischerei-Vorstadt belegene, ca. **2 ha große Wiesenparzelle,** welche bis zum 1. Oktober d. J. an den Restaurateur Reszczkowski verpachtet ist, soll für ein weiteres Jahr — also vom 1. Oktober 1896 bis dahin 1897 — wieder verpachtet werden, und haben wir hierzu einen Termin am **Sonnabend den 1. August d. Js.** vormittags 11 Uhr auf dem Oberförsterzimmer im Rathhause anberaumt. Die Verpachtungsbedingungen werden im Termin selbst bekannt gemacht.

Pachtlustigen wird die Wiese vom Hilfsförster Neipert, Brombergerstraße, auf Wunsch vorgezeigt werden.

Thorn den 13. Juli 1896.

**Der Magistrat.**

---

# Einmachezeit!

Bewährte

**Kochbücher**

eingetroffen.

**Hausfrauen!**

Breitestrasse. **Justus Wallis,**

Buchhandlung.

---

**Johanni-Roggen** mit **Vicia villosa** (Winter-Wicken).

**Senf, Buchweizen u. s. w.**

offerirt **H. Safian.**

---

Reelle Bedienung! Feste Preise!



**Garantirt** eingeschossene

| | |
|---|---|
| Zentralfeuer-Revolver, Kal. 7 mm Mk. 6, 9 mm | Mk. 8.00 |
| Gartenteschins ohne lauten Knall, Kal. 6 „ | „ 8.00 |
| Jagdteschins „ „ „ 9 „ | „ 12.00 |
| Westentaschenteschins ohne lauten Knall „ 6 „ | „ 2.50 |
| Luftgewehre, ganz ohne Geräusch, mit Zubehör | „ 16.00 |
| Zentralfeuer-Doppelflinten, **prima im Schuß** | „ 28.00 |
| Skottflinten, Hebel zwischen den Hähnen | „ 40.00 |
| Jagdkarabiner ohne lauten Knall, hochfein | „ 20.00 |
| Drillinggewehre Mk. 120. | |

Unser Weltrenommee bürgt für allen Wünschen gerecht werdende Bedienung, darum richte man seine Bestellung nur direkt an uns. **Umtausch gestattet.** Packung und 25 Patronen zu jeder Waffe gratis. Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

**Knaak & Co.,** Büchsenmacherei, Berlin, Friedrichstr. 52.

---

In sauberster Ausführung liefert

**schnell** und **billig:**

**Visitenkarten,**

**Einladungskarten,**

**Gratulationskarten,**

**Geburts-,**

**Verlobungs- u.**

**Vermählungsanzeigen**

**C. Dombrowski'sche Buchdruckerei.**

*Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.*

---

## Rothlauf der Schweine.

**Milzbrand** der Thiere (**Schafe, Rinder** 2c.) werden auf das erfolgreichste bekämpft durch die **Pasteur**schen Schutzimpfungen. Aufträge führt prompt aus das unter **staatlicher Aufsicht** stehende

**Laboratorium Pasteur, Stuttgart.**

Auskunft, ausführliche Prospekte u. s. w. kostenlos und portofrei.

---

**Ein kleines Geldspind**

zu kaufen gesucht. Offerten unter **St.** an die Expedition dieser Zeitung.

---

**Wohnung,** 3 helle Zimm., hell. Küche, Korridor, 2 Tr., 350 Mk. inkl. Wasser, zu verm.

Zu erfragen bei **A. Malohn,** Papierhdlg.

---

# W. Zielke

empfiehlt

**hochfeine Salon-Pianinos,**

kreuzsaitig, eis. Panzerstimmstock, neuester Konstruktion von

**400 Mark**

an. 10 Jahre Garantie.

---



**Englische Fahrräder,**

allerbestes Fabrikat, sehr leicht laufend empfiehlt unter Garantie zu billigen Preisen.

Gewissenhafte und **sachgemäße** Reparaturen an Fahrrädern werden schnell und billig ausgeführt.

**Lager sämmtlicher Zubehörtheile.**

**Th. Gesicki,**

elektrische Haustelegraphen-, Telephon- und Blitzableiter-Bauanstalt,

**Thorn, Grabenstraße Nr. 14.**

---

## Holzrouleaux

sind die **praktischsten u. billigsten Schutzmittel** für die der Sonne ausgesetzten Fenster.

Dieselben sind von **ff. Stoffrouleaux nicht zu unterscheiden.**

Mit reichhaltiger Musterkollektion nur **kurze Zeit** hier; bei Herrn **Krajewski,** Neust. Markt 20, zu sprechen.

**Kalms, Bolkenhain|Schl.,**

Vertreter der ersten schlesischen Holzrouleauxfabrik.

---

# Lose

zur **V. großen Pferde-Verlosung in Baden-Baden à 1,10 Mk.**

zur **Berliner Gewerbeausstellungs-Lotterie,** Ziehung noch unbestimmt, **à 1,10 Mk.**

sind zu haben in der

**Expedition der „Thorner Presse,"**

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

In meinem Hause **Neustädt. Markt 11** ist die Wohnung 1 Treppe, von 4 Zim., Balkon, Entree und Zubehör, für 600 Mark vom 1. Oktober zu vermiethen.

**Moritz Kaliski,** Elisabethstr. 1.

---

Ein möblirtes Zimmer mit Pension an zwei Herren, 50 Mark pro Monat für einen Herrn, sofort zu **vermiethen.** Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

---

**Elegant möbl. Wohnungen**

nebst Burschengelaß vom 1. August zu vermiethen **Bachestraße Nr. 15.**

---

Mehrere möbl. Zim., mit oder auch ohne Pension, zu verm. Brückenstraße 21.

---

Möbl. Zim. mit Balkon u. Burschengelaß z. vermiethen Bankstraße 4, 2 Tr.

---

1 möbl. Zim. sof. z. verm. Tuchmacherstr. 20.

---

Kleines möblirtes Zimmer. Hohestr. 8, parterre.

---

**1 Wohnung,** 5 Zimmer und Zubehör, vom 1. Oktober zu vermiethen.

**C. Frohwerk,** Elisabethstraße 6.

---

**1 Wohnung,** 3 Zimmer, Küche u. Kammer Culmerstraße 20 III, sowie 2 Zimmer, Küche u. Zubehör Waldstraße 74 I, hat zu vermiethen **H. Nitz,** Culmerstr. 20.

---

**Eine Wohnung**

von 3 Zimmern, Küche und Zubehör vom 1. Oktober 1896 zu verm. **J. Murzynski.**

---

**Wohnung** von 3 Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober d. Js. zu vermiethen.

**Brombergerstraße Nr. 100.**

---

**Eine Kellerwohnung** zu **vermiethen** Coppernikusstr. 22.

---

3 Zimmer, Entree und Zub., versetzungshalber billig zu verm. Mellienstraße 84.

---

1 möbl. Part.-Zim. z. verm. Tuchmacherstr. 14

---

Wohnung zu vermiethen Brückenstraße 22.

---

**Eine kleine Wohnung** zu vermiethen **Altstädt. Markt 18.**

---

**Eine Wohnung,**

2. Etage, 5 Zimmer und Zubehör, zu verm. **Przybill,** Schillerstraße 6.

---

Eine gute, helle **Tischlerwerkstatt** mit Wohn. v. 1. Oktbr. z. v. Bäckerstraße 3.

---

Wohnung von 4 Zimm. nebst Zubeh. von sofort zu verm. **Seglerstr. 11, II.**

---

Eine herrschaftl. Wohn., 5 Zim. nebst Zubeh., Pferdest., Wagenremise, vom 1. Oktobr. zu vermiethen. **J. Hass,** Brombergerstr. 89.

---

**Laden** von sofort zu vermiethen.

**K. P. Schliebener,** Gerberstraße 23.

---

2 schön möbl. Zimm. a. d. Brombg. Vorst. Nr. 104, nahe Ziegelei, v. sofort billig zu verm.

---

Versetzungshalber ist die **Wohnung,** die Herr Oberst **Hardegg** bewohnt, zu vermiethen. **Schulstraße 19, I. Etage.**

---

**Möbl. Zim., 10 Mk., z. v. Schloßstr. 4.**

---

**Neustädt. Markt 20**

**sind eine Wohnung, sowie mehrere Zimmer, zu Bureaux geeignet, v. sofort oder 1. Oktober zu vermiethen.**

**Zu erfr. bei Frau Wesemeier, 1 Tr.**

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.